

Gesamtsanierung und Erweiterung Schulanlage Zweien, Deitingen

Projektwettbewerb selektiv, einstufig
Bericht des Preisgerichts

Kunde

Einwohnergemeinde Deitingen
Wangenstrasse 1
4543 Deitingen

—

Datum

20.11.2025



Impressum

Datum

20.11.2025

Bericht-Nr.

08649.000.04

Verfasst von

ARAN, MIR

Basler & Hofmann AG
Ingenieure, Planer und Berater

Forchstrasse 395
Postfach
CH-8032 Zürich
T +41 44 387 11 22

Verteiler

- ☐ Ausschreibende Stelle
- ☐ Preisgericht
- ☐ Teilnehmende

Inhaltsverzeichnis

1.	Ausgangslage und Zielsetzung	1
2.	Verfahren	2
3.	Teilnehmende	3
4.	Vorprüfung	3
5.	Beurteilung und Rangierung	4
6.	Empfehlung	5
7.	Anerkennung und Dank	5
8.	Genehmigung	7
9.	Projektverfassende	8
10.	Rangierte Projekte und Projekte im 3. Rundgang	10
11.	Weitere Projekte im 1.&2. Rundgang	27

Anhang: Pläne aller Projekte

1. Ausgangslage und Zielsetzung

Verfahren	Die Einwohnergemeinde Deitingen veranstaltete für die Gesamtsanierung und Erweiterung der Schulanlage Zweien einen anonymen Projektwettbewerb im selektiven Verfahren. Das Verfahren unterlag den Bestimmungen des öffentlichen Beschaffungswesens. Für die Verfahrensbegleitung wurde Basler & Hofmann beauftragt.
Teilnahme	Teilnahmeberechtigt waren Teams von Planerinnen und Planer aus den Fachrichtungen Architektur und Landschaftsarchitektur. Die Federführung hatte durch die Fachrichtung Architektur zu erfolgen.
Termine	Das Verfahren wurde von April 2025 bis Dezember 2025 durchgeführt.
Aufgabenstellung	Die Schulraumentwicklung der Gemeinde Deitingen sieht eine Gesamtsanierung der Schulanlage Zweien sowie eine Erweiterung inklusive Freiraumgestaltung vor. Im Projektwettbewerb war die städtebauliche Setzung des Erweiterungsbaus für die Nutzungen Doppelkindergarten, Spielgruppe und Tagesstrukturen im präferierten Projektperimeter zu planen. Zudem waren die architektonische Gestaltung und die funktionale Umsetzung der Raumbedürfnisse zu berücksichtigen.
Zielsetzung	Ziel des Verfahrens war es, Projektvorschläge für die Erweiterung und Gesamtsanierung des Bestands zu erhalten. Die Erweiterung soll einen Doppelkindergarten, Räumlichkeiten für eine Spielgruppe und die Tagesstrukturen sowie einen Schutzraum umfassen und dem Standard Minergie entsprechen. Die Gesamtsanierung des bestehenden Schulgebäudes soll Instandsetzungs- und Instandhaltungsmassnahmen, Raumrochaden und -optimierungen, den Ersatzneubau der Pausenhalle und den Einbau von Aufzügen zur hindernisfreien Erschliessung des Schulhauses sowie Provisorien umfassen.

2. Verfahren

Veranstalterin	Veranstalterin ist die Einwohnergemeinde Deitingen.	
Verfahren	Projektwettbewerb im selektiven Verfahren gemäss den Bestimmungen des öffentlichen Beschaffungswesens.	
Grundlagen	Grundlage für den Projektwettbewerb im selektiven Verfahren bildeten das Wettbewerbsprogramm vom 2. April 2025, das Projektpflichtenheft mit Raumprogramm und Beilagen vom 31. März 2025 und die Fragenbeantwortung vom 7. Juli 2025.	
Preisgericht	Zur Beurteilung der Präqualifikation und der Ergebnisse des Projektwettbewerbes setzte die Veranstalterin folgendes Preisgericht ein:	
Fachpreisrichter: innen	Tina Arndt, dipl. Architektin ETH SIA (Vorsitz) Maja Stoos, dipl. Architektin ETH SIA Patrick Altermatt, Landschaftsarchitekt BSLA Nicolas Kofmel, Architekt FH (Ersatz)	
Sachpreisrichter: innen	Rebekka D'Agostino, Gemeinderätin, Ressort Liegenschaften Walter Siegenthaler, Gemeinderat, Ressort Bildung Markus Schwarzenbach, Bauverwalter (Ersatz für Gemeinderat, Ressort Liegenschaften) Stephan Tüscher, Co-Schulleitung (Ersatz für Gemeinderat, Ressort Bildung)	
Expertinnen und Experten (ohne Stimmrecht)	Bruno Eberhard, Gemeindepräsident Barbara Kellerhals, Co-Schulleitung Sascha Stebler, Hauswartung Pius Flury, Fachstelle Ortsbildschutz	
Verfahrensbegleitung	Miroslav Stojanovic, Verfahrensbegleitung, Basler & Hofmann Ariadni Androulaki, Verfahrensbegleitung, Basler & Hofmann	
Termine	Inhalt	Datum
	Präqualifikation	
	Publikation auf www.simap.ch	Freitag, 4. April 2025
	Einreichung der Teilnahmeanträge / Bewerbungen	Montag, 5. Mai 2025
	Vorprüfung und Beurteilung der Bewerbungen	Mai 2025
	Benachrichtigung Bewerbende durch Verfügung	Anfangs Juni 2025
	Projektwettbewerb	
	Einreichung Teilnahmebestätigung	Dienstag, 10. Juni 2025
	Ausgabe Planungsgrundlagen	Mittwoch, 11. Juni 2025
	Ausgabe Modellgrundlage	ab Mittwoch, 11. Juni 2025

Begehung	Mittwoch, 18. Juni 2025
Frist für Eingang schriftlicher Fragen	Mittwoch, 25. Juni 2025
Versand der Beantwortung aller gesammelten Fragen	Montag, 7. Juli 2025
Frist für Eingang Projektvorschlag (Dokumente / Pläne)	Freitag, 10. Oktober 2025
Frist für Eingang Modelle	Freitag, 24. Oktober 2025
Vorprüfung / Beurteilung Wettbewerbsprojekte	Oktober/November 2025
Benachrichtigung Teilnehmende durch Verfügung	Dezember 2025
Publikation Jurybericht, Ausstellungseinladung	Dezember 2025
Öffentliche Ausstellung	Januar 2026

Tab. 1 Termine

Präqualifikation und Projektwettbewerb

3. Teilnehmende

In der Präqualifikationsphase wurden von 37 Bewerbungen 10 Bewerbende für die Teilnahme zum Projektwettbewerb ausgewählt. Davon wurden 2 Nachwuchsteams berücksichtigt.

4. Vorprüfung

Innerhalb der gesetzten Frist wurden 10 Projektvorschläge unter folgenden Kennwörtern anonym eingereicht (in alphabetischer Reihenfolge):

1. COMMON GROUND
2. DUPLO
3. FLIC FLAC
4. JUL
5. Kolibri
6. POTPOURRI
7. RAMI
8. SEPPEL
9. UNTER DACH UND FACH
10. Zweiehöfli

Die Vorprüfung erfolgte durch die Verfahrensbegleitung. Das Ergebnis der Vorprüfung wurde in einem Vorprüfungsbericht festgehalten und dem Preisgericht anlässlich der Jurierung detailliert erläutert.

Formelle Vorprüfung

Alle Teilnehmende reichten die verlangten Unterlagen fristgerecht und vollständig ein. Die Anonymität wurde von allen Beiträgen gewahrt.

Inhaltliche Vorprüfung

Folgende Themen wurden geprüft:

- _ Einhaltung der formellen Programmbestimmungen
- _ Einhalten des Raumprogramms
- _ Einhalten der baurechtlichen Anforderungen
- _ Einhalten der betrieblichen Anforderungen
- _ Einhaltung der Brandschutzanforderungen
- _ Plausibilisierung Wirtschaftlichkeit

In der Vorprüfung wurden diverse Verstösse festgestellt. Allfällige wesentliche Verstösse sind durch das Preisgericht festzustellen.

5. Beurteilung und Rangierung

Formelles

Das Preisgericht trat am 31. Oktober 2025 und am 4. November 2025 in Deitingen zusammen. Das Preisgericht war beschlussfähig. Befangenheit und Ausstandsgründe lagen keine vor.

Zulassung zur Beurteilung und zur Preiserteilung

Zu Beginn stellte die Verfahrensbegleitung das Ergebnis der Vorprüfung vor. Das Preisgericht nahm Kenntnis vom Ergebnis der Vorprüfung. Es beschloss einstimmig, sämtliche eingereichte Projekte zur Beurteilung zuzulassen.

Das Preisgericht hat nach eingehender Beurteilung einstimmig beschlossen, dass die Verortung der Tagesstrukturen im Schulhaus 96 anstelle des Erweiterungsbaus ein wesentlicher Verstoß ist. Infolgedessen wurden die Projekte JUL und UNTER DACH UND FACH von der Preiserteilung ausgeschlossen. Weitere Verstösse wurden als nicht wesentlich beurteilt.

Das Preisgericht begutachtete zuerst in 2 Gruppen die Projektvorschläge. Anschließend beurteilte das Preisgericht im Plenum alle Projektvorschläge unter Berücksichtigung der Beurteilungskriterien.

Erster Beurteilungsrundgang

Nach intensiver Auseinandersetzung mit den Qualitäten der einzelnen Projektvorschläge schieden im ersten Beurteilungsrundgang folgende Projekte aus:

- _ COMMON GROUND
- _ DUPLO
- _ Zweiehöfli

Zweiter Beurteilungsrundgang

Im zweiten Beurteilungsrundgang schieden folgende weitere Projekte aus:

- _ kolibri
- _ RAMI

Dritter Beurteilungsrundgang

Im dritten Beurteilungsrundgang schieden folgende weitere Projekte aus:

- _ SEPPEL
- _ UNTER DACH UND FACH

Rangierung,
Zusprechung der Preise und An-
käufe

In der abschliessenden Beurteilung nahm das Preisgericht folgende Rangierung und
Zusprechung der Preise und Ankäufe (exkl. MWST) einstimmig vor:

1. Rang	Ankauf	JUL	56'000 CHF
2. Rang	1. Preis	FLIC FLAC	40'000 CHF
3. Rang	2. Preis	POTPOURRI	36'000 CHF

Der Projektvorschlag mit dem Kennwort «JUL» verstösst wesentlich gegen die Rahmenbedingungen im Programm mit der Verortung der Tagesstrukturen im Schulhaus 96 anstelle des Erweiterungsbaus. Die Jury beurteilt dies als wertvollen Beitrag zur Lösungsfindung und spricht einstimmig, gemäss den Vorgaben im Verfahrensprogramm, Kapitel 2.6 Preise und Ankäufe, einen Ankauf zu.

Kontrollrundgang und Rückkom-
mensanträge

Anschliessend wurde ein Kontrollrundgang vorgenommen. Die definitive Zuteilung gemäss den Rundgängen wurde bestätigt.

6. Empfehlung

Antrag auf Weiterbearbeitung

Das Preisgericht beantragt der Veranstalterin einstimmig, die Verfasser: Innen des erst-rangierten Projekts "JUL" mit der Weiterbearbeitung zu beauftragen.

Hinweise und Empfehlung zur
Weiterbearbeitung

Das Preisgericht empfiehlt das Projekt "JUL", von Luna Productions GmbH und bbz landschaftsarchitekten bern gmbh unter Berücksichtigung der Projektkritik und den folgenden Empfehlungen zur Weiterbearbeitung:

- Die Setzung des Kindergartengebäudes mit direktem Bezug zur Dreifachturnhalle soll zu Gunsten eines grosszügigeren Vorbereichs aus der Flucht der Dreifachturnhalle verschoben werden und im Landschaftsraum stehen.
- Die Bepflanzung ist in Bezug auf die Platznutzung und Durchlässigkeit der beiden Landschaftsräume (nordwestlich und östlich des Neubaus) präziser abzustimmen.
- Die lichte Raumhöhe in den Hauptnutzräumen des Neubaus muss auf mindestens 3,00 m angepasst werden, auch unter den Balken.
- Die Dimension der Pausenhalle ist hinsichtlich ihrer ortsbaulichen Qualität als «Gelenk» zu überprüfen.
- Der architektonische Ausdruck der Interventionen im Bestand soll sich nicht an der am heutigen Gelenkbau orientieren und ist im Austausch mit der Fachstelle Ortsbildschutz weiterzubearbeiten.

7. Anerkennung und Dank

Zehn eingeladene Planungsteams reichten fristgerecht ihre Projektvorschläge ein. Mit dem einstufigen, anonymen Wettbewerb mit Präqualifikation haben wir ein Verfahren gewählt, das den hohen Anforderungen der Aufgabe gerecht wird.

Die Qualität der eingereichten Projekte hat unsere Erwartungen übertroffen und erlaubte uns eine spannende und sorgfältige Jurierung aller Beiträge. Dabei wurden

Städtebau, Architektur, Landschaft, Nutzung und Funktionalität sowie Nachhaltigkeit und Wirtschaftlichkeit eingehend geprüft und beurteilt.

In mehreren Bewertungsrunden wurden die Projekte direkt miteinander verglichen. Das Preisgericht setzte sich intensiv mit den Stärken und Schwächen jedes Vorschlags auseinander. Wir sind überzeugt, dass das Siegerprojekt unsere Anforderungen an einen funktionale und wirtschaftliche Gesamtsanierung mit Erweiterungsbau optimal erfüllt.

Das Preisgericht gratuliert dem Siegerteam zur hervorragenden Arbeit und dankt allen Preisträger: Innen und Teilnehmenden für ihre wertvollen Beiträge.

8. Genehmigung

Der vorliegende Bericht wurde vom Preisgericht genehmigt.
Deitingen, 20. November 2025

Rebekka D'Agostino-Bolli



Walter Siegenthaler



Markus Schwarzenbach (Ersatz)



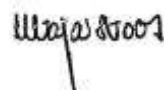
Stephan Tüscher (Ersatz)



Tina Arndt (Vorsitz)



Maja Stoos



Patrick Altermatt



Nicolas Kofmel (Ersatz)



9. Projektverfassende

Die Öffnung der Verfassercouverts ergibt folgende Zuordnung der Projekte zu den Teilnehmenden:

Rang	Kennwort	Team
1. Rang / Ankauf	JUL	– Luna Productions GmbH, Deitingen <i>Lukas Frei, Nadja Frei, Naomi Hosner, Bela Zwygart, Sebastian Schneeberger</i> – bbz landschaftsarchitekten bern gmbh, Bern <i>Tino Buchs, Ona Lia Bischoff, Livia Aeschlimann</i> – Gruner AG, Basel <i>Manuel Eisele</i>
2. Rang / 1. Preis	FLIC FLAC	– ARGE Studio Lima GmbH & 3B Architekten AG, Bern <i>Franz Bamert, Adrian Turla, Kristel Rindlisbacher, Lucien Bersier, Fabian Michel, Mario Zurbriggen</i> – Hänggi Basler Landschaftsarchitektur GmbH, Bern <i>Simone Hänggi, Manon Büttiker, Adriana Dänzer</i> – WAM Planer und Ingenieure AG, Bern – Solothurn Gebäudetechnik AG, Solothurn
3. Rang / 2. Preis	POTPOURRI	– ARGE MAI Architektur GmbH & UNIT Architekten AG, Luzern <i>Maurus Bühlmann, Stefanie Häsler, Stefan Lüthi, Nicole Marti, Julian Pauchard, Juliane Reuther, Miranda Rexhaj, Guido Stalder</i> – schneiderSchmid Landschaftsarchitektur, Olten <i>David Schmid, Sebastian Schmid</i>
ohne Rang / ohne Preis (alphabetisch)	Kennwort (alphabetisch)	Team
	COMMON GROUND	– ARGE Schäublin Architekten AG & Bühler & Oetli AG, Zürich <i>Judit Chapallaz-Laszlo, Patrick Schrepfer, Andrea Rizzi, Christa Schmidt</i> – Andreas Geser Landschaftsarchitekten AG <i>Andreas Geser, Jan Dosch</i> – Gruner AG, Zürich <i>Bojan Stevanovic</i> – HL-Technik AG, Schaffhausen <i>Roman Gohl</i> – WaltGalmarini AG, Zürich <i>Stéphane Braune</i>
	DUPLO	– Itten+Brechbühl AG, Bern <i>Yves Reinacher, Andrej Roth, Pasquale Zarriello, Julia Janulajtys, Vasilisa Savvidou, Marte Jensen Birkeland, Flore Pogodalla</i> – Chaves Biedermann Landschaftsarchitekten, Basel <i>Chaves Gentil, Miguel Angel, Moreno Tallante, Maria Moreno</i>
	kolibri	– Bob Gysin Partner AG, Zürich <i>Marco Barberini, Marco Giuliani, Franz Aeschbach, Philippe Blarer, Tim Bieling, Jonas Oberholzer</i> – Vetschpartner Landschaftsarchitekten AG, Zürich <i>Jürg Zollinger, Colin Sutter, Caio Fialho</i> – B3 Kolb AG, Biel <i>Ivan Brühwiler</i>

		– EK Energiekonzepte AG, Zürich <i>Anna Scholz, Chahna Maheta, Florian Sutter, Simon Flückiger</i>
	RAMI	– Stadler Zlokapa GmbH, Basel <i>Srdjan Zlokapa, Magdalena Stadler</i> – Berchtold.Lenzin Basel GmbH <i>Christian Lenzin, Max Uttenweiler</i>
	SEPPEL	– Rykart Architekten AG, Liebefeld <i>Oliver Sidler, Claude Rykart, Reto Wegmüller, Dominik Hutz, Carol Ast, Manuel Frey</i> – Weber + Brönnimann Landschaftsarchitekten AG, Bern <i>Hanna Schwartze</i>
	UNTER DACH UND FACH	– ARGE SSM Architekten AG, Solothurn & KNTXT Architektur GmbH, Zürich <i>Patrik Staub, Martin Stebler, Reto Mosimann, Theo Schneider; Sümeyye Ali, Jacqueline Grolimund, Tamara Krähenbühl, Fabio Bruni, Manuel Gross, Stefan Vetsch, Silvia Bogdanova</i> – Luzius Saurer Garten-/Landschaftsarchitektur HTL/BSLA <i>Luzius Saurer</i> – WaltGalmarini AG, Zürich <i>Michael Büeler</i> – Eicher + Pauli, Olten <i>Sascha Spielmann</i> – Anna Gassner Architektur Visualisierung, Anger
	Zweiehöfli	– gsj architekten AG, Solothurn <i>Andrea Stampfli, Benedikt Graf, Franz Bohnacker-Rudhani, Lukas von Arx, Javier Marquez, Najda Lobsiger, Lorena Borlat</i> – david & von arx landschaftsarchitektur gmbh, Solothurn <i>Marlis David, Jonas Stotzer</i>

Tab. 2 Projektverfassende
Übersicht

10. Rangierte Projekte und Projekte im 3. Rundgang

Im Folgenden werden die rangierten Projekte und Projekte im 3. Rundgang gewürdigt.

1. Rang / Ankauf Projekt mit Kennwort "JUL"

Verfasser: Innen

Luna Productions GmbH, Deitingen

bbz landschaftsarchitekten bern gmbh, Bern

Gruner AG, Basel



Abb. 1 Visualisierung Aussenraum

Quelle: Luna Productions GmbH

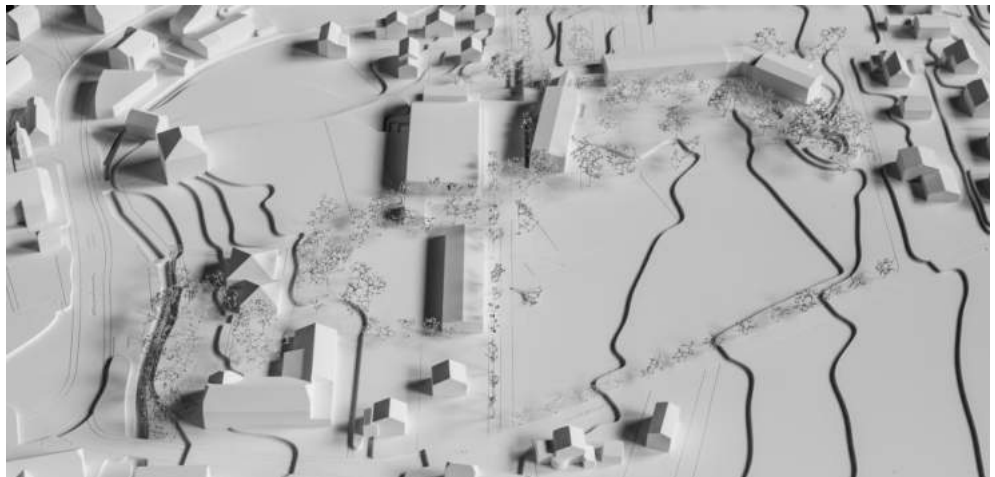


Abb. 2 Modellansicht

Quelle: Susanne Goldschmid

Verblüffend einfach wird die alte Turnhalle zum zentralen Ort der Schule. Sie liegt nicht nur mittig an der öffentlichen Nord-Süd-Achse, sondern bietet mit ihren bestehenden grosszügigen Strukturen eine ideale Ausgangslage für flexibel einteilbare und Synergien nutzende Aufteilungen für von allen genutzte Räume wie Tagesstruktur, Bibliothek, Mehrzwecksaal sowie Musik- und Malräumen. Diese Ausgangslage wird sehr konsequent angewandt und die Schule dahingehend neu organisiert.

Mit dieser Entlastung des Raumprogrammes für die Erweiterung kann mit einem eingeschossigen Neubau der Kindergarten eigenständig und völlig unabhängig von der Schule so gesetzt werden, dass er mit dem bestehenden Kindergarten Baschi einen eigenen Freiraum aufspannt. Das Projektteam geht sogar so weit, dass es vorschlägt, die Spielgruppe in den alten Kindergarten zu integrieren und dafür einen dritten, neuen Kindergarten mit den beiden geforderten zusammenzulegen. Diese Austauschbarkeit ist interessant und ermöglicht eine spannende Nutzungsflexibilität.

Der pavillonartige eingeschossige Neubau für die Kindergärten wird parallel zum Pappeleweg exakt in die Flucht der Dreifachturnhalle gestellt. Die annähernd gleich grosse Gebäudegrundfläche wie das bestehende alte Turnhallengebäude, sowie das kalt aufgesetzte Satteldach integrieren den Neubau typologisch in die bestehende Gesamtanlage. Er wird Teil des gesamten Schulensembles. Die Setzung in Bezug zur Dreifachturnhalle ist angesichts der Wichtigkeit des Landschaftsraumes aber nicht nachvollziehbar. Das eingeschossige Gebäudevolumen sollte zu Gunsten eines grosszügigeren Vorbereichs aus der Flucht der Dreifachturnhalle verschoben werden und in diesem Landschaftsraum stehen ohne weitere Achs- oder Fluchtbezüge zur bestehenden Schulanlage. Die Heizzentrale wird ganz selbstverständlich in den Hintergrund gerückt und integriert. Es entsteht ein maximal grosser Freiraum für den Kindergarten.

Das Freiraumkonzept vernetzt das gesamte Schulareal durch einen grünen Gürtel und markante Baumreihen, die beide Orientierung, Verschattung und eine hohe Aufenthaltsqualität bieten. Naturnahe, vielfältige Spiel- und Lernräume – insbesondere im Kindergarten – fördern Bewegung, Kreativität und soziale Interaktion. Neue Baumgruppen strukturieren den Raum, schaffen Rückzugsorte und erhalten wichtige Sichtbeziehungen zur Umgebung. Entsiegelte Flächen, heimische Vegetation und Blühwiesen stärken Biodiversität, Mikroklima und ökologische Funktionen. Insgesamt entsteht ein offener, klimaresilienter Schulfreiraum, der unterschiedliche Altersgruppen einbindet und als lebendiger Lern- und Naturraum dient.

Das Projekt schafft durch dichte Nachbegrünung viele neuen Werte. Durch diese Dichte der Pflanzungen entsteht aber auch eine optische Barriere im Landschaftsraum, der die Querstellung des Neubaus noch akzentuiert. Die vielen Massnahmen im Aussenraum widersprechen auf den ersten Blick der haushälterischen Konzeption der Architektur. Wenn man sie im Detail betrachtet, erkennt man die gute Analyse des Ortes und folgerichtigen Ideen. Es gilt die Aspekte der Eingriffstiefe, Bezüge der Landschaft und Mehrwert gut abzuwägen.

Die Erschliessung der gesamten Anlage wird sehr klar umgedeutet. Die zentrale Nord-Süd-Achse wird als Aufhänger genutzt und im Zentrum gestärkt. Dabei spielt die hindernisfreie Zugänglichkeit der alten Turnhalle eine wesentliche Rolle. Der Haupteingang zur Schule und die leicht verbreiterte Verbindung zur alten Turnhalle öffnen sich zum Pausenplatz und beziehen diesen sehr selbstverständlich ein. Der Split-Level mit der Schulanlage wird über eine geschickte Neuordnung von Treppe und Lift gelöst. Alle diese Massnahmen stärken den neu geordneten Ort des Zentrums. Hier kommen alle zusammen, sei es für die Tagesstruktur, die geschickt räumliche Synergien mit der Bibliothek nutzen kann, oder die Musikgrundschule, die auch als Musikschule dient,

aber auch der Aussenbezug zu Schulhof oder Kindergarten. Der Aussenraum wird zum erweiterten, zentralen Ort für alle und entsprechend konsequent aufgewertet. Sogar für die Gastküche wird mit der vorgeschlagenen Aussentheke ein Mehrwert auch für Anlässe auf dem Pausenplatz oder einen Pausenkiosk angeboten.

Die neue zweigeschossige Pausenhalle zwischen den Bestandesbauten wirkt hingegen zu voluminös und verunklart damit die für das Ortsbild typische dreiteilige Gebäudestruktur. Es entsteht keine Verbesserung zur heutigen unpassenden Situation. Die Chance an diesem wichtigen Gelenk der Schule bezüglich Volumen eine Korrektur vorzunehmen, wurde leider nicht wahrgenommen. Das weit ausladende Vordach nach Norden tritt in Konkurrenz zum Haupteingang. Der Bestand der Schule wird neu geordnet. Lehrpersonen und Schulleitung werden über zwei Geschosse unmittelbar beim Haupteingang relativ prominent angeordnet, während die Klassenzimmer um die neue Pausenhalle organisiert sind.

Die neue Kindergartenerweiterung wird mit einer sehr einfach gehaltenen, nachhaltigen Holzkonstruktion vorgeschlagen, die drei gleichwertige Kindergärten unter einem grossen, unterhaltsarmen Kaltdach mit gleicher Neigung wie bei den Schultrakten vereint. Die drei separaten Eingänge erfolgen klar adressiert von der Erschliessungsachse der Schulanlage aus und führen in der logischen Raumabfolge von gedecktem Eingang über die Garderobe in den Kindergarten oder die gegenüberliegenden Nebenräume. Am Ende der Garderobe gelangen die Kinder über den gedeckten Aussenraum als Filter in den Freiraum des Kindergartens. Das Projektteam geht sogar so weit, eine Aufstockung mit Anheben des Kaltdaches als Erweiterung vorzuschlagen, um auch langfristig Verdichtungsmöglichkeiten anzubieten. Die Raumhöhe in den Kindergärten ist leider zu wenig hoch. Der Neubau ist unterkellert und wird im Norden über eine Treppe erschlossen. Ein Lift ist für das Untergeschoss nicht vorgesehen.

Der architektonische Ausdruck der Kindergartenerweiterung ist zurückhaltend und vereint alles unter einem Dach. Die Holzkonstruktion manifestiert sich auch nach aussen, wobei die Fassade unvorteilhaft einen hohen Fensteranteil aufweist. Die Eingänge sind eingezogen und witterungsgeschützt, zum Garten werden in den WC-Anlagen die aktuell hoch gehandelten Rundfenster eingesetzt, vermutlich etwas zu grosszügig für die Funktion dahinter. Die Farbe Blau wird bei allen Gebäuden innerhalb der Schulanlage für spezielle Auszeichnungen als identitätsstiftendes, zusammenbindendes Element eingesetzt. Ob diese Interventionen dafür ausreichen, ist fraglich.

Das kleine Neubauvolumen sorgt für eine positive Bilanz bezüglich Nachhaltigkeit und Wirtschaftlichkeit - es ist eines der günstigsten Projekte.

Der Ansatz, sich auf eine Neuordnung und Optimierung der bestehenden Schulanlage zu fokussieren und dies bis in den Aussenraum der gesamten Schulanlage konsequent mitzudenken, ist sehr interessant und überzeugt insbesondere, weil daraus eine volumenreduzierte, nachhaltige und wirtschaftliche Erweiterung der Kindergärten möglich ist. Folgerichtig wird eine möglichst flexible Grundstruktur vorgeschlagen, die eine hohe Nutzungsflexibilität garantiert.



Abb. 3 Visualisierung Innenraum

Quelle: Luna Productions GmbH

Verfasser: Innen

2. Rang / 1. Preis Projekt mit Kennwort "FLIC FLAC"

ARGE Studio Lima GmbH & 3B Architekten AG, Bern

Hänggi Basler Landschaftsarchitektur GmbH, Bern

WAM Planer und Ingenieure AG, Bern

Solothurn Gebäudetechnik AG, Solothurn



Abb. 4 Visualisierung Aussenraum

Quelle: ARGE Studio Lima GmbH & 3B Architekten AG



Abb. 5 Modellansicht

Quelle: Susanne Goldschmid

Das Projektteam erkennt den Zusammenhang zwischen der ortsbaulichen Setzung der Schule Zweien und dem Landschaftsraum, der über das Schulareal hinaus bis zum Dorfkern reicht, richtig. Diese Qualität sollte erhalten bleiben. Folgerichtig wird die Erweiterung so gesetzt, dass diese Freiraumverbindung möglichst bestehen bleibt und die ortsbauliche Grundstruktur der Schulanlage durch einen neuen zweiteiligen Baustein ergänzt wird, der eine Teil eingeschossig, der andere Teil zweigeschossig, beide zusammengebaut mit einem gedeckten Aussenbereich. Diese volumetrische Gliederung ordnet sich bewusst massstäblich der feinkörnigen Nachbarschaft im Süden zu und bezieht den bestehenden Kindergarten Baschi aussenräumlich mit ein. Konzipiert

wird somit ein «Kindergartendorf». Die bestehende Dorfschule soll Dorfschule bleiben. Die neue Pausenhalle wird als neues vollverglastes, zweigeschossig abgerundetes Verbindungselement gestaltet. Es wird gegen den südlichen Aussenraum von den Gebäudefluchten stark zurückgesetzt. Damit bleibt die dreiteilige Gebäudestruktur der Schulanlage gut erkennbar erhalten. Die bewusst massstäblich entwickelte und gut gestaltete Erweiterung ergänzt das bestehende Ortsbild qualitativ. Die abgerundete Form der Pausenhalle wirkt strukturfremd.

Die klare Adressierung aus dem bestehenden Wegnetz heraus hilft der Auffindbarkeit und macht die Bezüge deutlich. Es entsteht ein neuer Aussenraum für die Kleinsten am Rande der Anlage, von dem nicht nur die neuen Nutzungen profitieren können, sondern auch der Kindergarten Baschi. Denkbar wäre sogar, den Kindergarten mit der Spielgruppe auszutauschen, wenn dies so gewünscht wird. Die inneren Strukturen der Gebäude würden dies zulassen.

Das Umgebungskonzept sieht vor, an bestehende Strukturen von Achse, Platz, Nebenwegen und Grünräumen anzuknüpfen und diese weiter zu gestalten. Die Freiraumqualitäten zeichnen sich durch einen hohen Grünanteil, vielfältige Naturräume und minimale Versiegelung aus. So entsteht ein angenehmes Mikroklima unter den neu gepflanzten Bäumen. Einheimische Pflanzen, Blumenwiesen und Obstbäume fördern Biodiversität und ein bewusst „wildes“ Erscheinungsbild. Kleine Plätze, Schattenbereiche und unterschiedlich gestaltete Bereiche laden die Kinder zum Aufenthalt ein und ermöglichen Kleingruppen unabhängiges Spiel. Verschiedene Gruppen können sich zurückziehen, trotzdem bleiben alle Zonen gut einsehbar. Offene Flächen ermöglichen pädagogische Projekte wie Tierhaltung oder kleine Bauten im Aussenraum.

Durch den Neubau wird der grosszügige Grünraum in welcher die Schulanlage eingebettet ist, nicht unterteilt. Das Mass an Neubau und Neupflanzungen ist ausgewogen. Die Begrünung der Anlieferung Holzschnitzel ist ein Beispiel wie subtil mit dem Ort umgegangen wird. Die Verfasser: Innen finden ein gutes Mass an Eingriffen, sie schaffen mit wenig Mitteln die Anlage im Charakter zu stärken, die Funktionen zu erfüllen und zeitgemässe Themen aufzunehmen.

Die beiden Gebäude sind strukturell und auch in ihren Dimensionen grösstenteils gleich aufgebaut. Über eine durchgehende Mittelschicht als Eingangs- und Garderobenzone gelangt man in der Gebäudemitte über eine Schicht mit Nebennutzungen wie Lager, Arbeitsplatz für Lehrpersonal und WC-Anlagen in die schön proportionierten und gut belichteten Haupträume für Kindergarten, Spielgruppe und Büro für Leitung Tagesstruktur. Die Tagesstruktur selbst liegt im 1. Obergeschoss. Sie ist über eine Treppe unmittelbar beim gemeinsamen Eingang mit der Spielgruppe angeordnet. Ebenso befindet sich hier der Lift und garantiert den direkten Zugang für die Anlieferung zur Küche im Obergeschoss. Die Abläufe zwischen Küche, Lager und Essraum sind überlegt und nachvollziehbar. Der Aufenthaltsraum liegt unmittelbar bei der Treppe, so dass kurze Wege zum Freiraum möglich sind. Beide Gebäude werden über einen gedeckten Aussenraum miteinander verbunden. Etwas unklar ist, ob diese Vermischung der Nutzungen störend sein könnte. Auch wird befürchtet, dass der östliche Kindergarten wegen dem Dach relativ wenig Tageslicht erhält. Nur das zweigeschossige Gebäude wird

unterkellert vorgeschlagen. Hier kommen die Lager-, Technik- und Schutzräume zu liegen.

Der pavillonartige Gebäudeausdruck beider Neubauten ist feingliedrig, entsprechend der Tragwerkkonstruktion in Holz gehalten und kindergerecht. Das Dach des gedeckten, gemeinsamen Aussenraums ist genügend kräftig, um die beiden Volumen zusammenzuhalten. Die Gebäude sind zusammen lesbar und weisen eine hohe Eigenständigkeit innerhalb der Schulanlage auf. In ihrer einfachen Ausgestaltung knüpfen sie an die Schulanlage aus den 50er-Jahren wieder an.

Im Bestand werden die Schulnutzungen ohne weitere Volumenergänzungen optimiert. Dies bezieht sich insbesondere auf die Raumverteilung der Schulleitung, Lehr- und Speziallehrpersonenzimmer. Diese sind neu hauptsächlich im Erdgeschoss beidseitig der Pausenhalle organisiert, während die Klassenzimmer mit Ausnahme von zwei Klassenzimmern im Obergeschoss angeordnet werden. Textiles Gestalten ist im UG am richtigen Ort, nahe beim Nassraum und zusammen mit dem technischen Gestalten kompakt organisiert. Diese klare Strukturierung und auch die weniger prominente Lage für die Räume der Lehrpersonen wird geschätzt. Die Pausenhalle wird in neuer, segmentiert runder Form zweigeschossig vorgeschlagen. Die Idee der Verbindung bleibt erhalten und wird darüber hinaus räumlich sehr spannend über zwei Geschosse aufgewertet, die formale Ausgestaltung wirkt aber ortsfremd. Die vollverglaste Pausenhalle negiert die klimatischen Bedingungen auf grobe Weise. Sowohl die Überhitzung im Sommer als auch die kalte Oberflächenabstrahlung im Winter werden nicht thematisiert. Das grosse Vordach nach Norden assoziiert den Haupteingang, was er aber nicht sein soll. Die skulpturale Wendeltreppe erhält eine wichtige Funktion für die Schulkinder im Obergeschoss und bietet einen Mehrwert.

In der ehemaligen Turnhalle sind die Räume angeordnet, welche gemeinschaftlich und auch extern genutzt werden können. Mit sehr geschicktem Einbau eines Liftes und einer neuen Treppe, die der Split-Level Situation gerecht werden, gelingt es vorbildlich, alle Gebäude untereinander hindernisfrei zu erschliessen.

Das Projekt ist sowohl nachhaltig als auch wirtschaftlich interessant.

Die Stärke des Projektes liegt in seiner ortsbaulichen Setzung und dem Umgang mit dem wertvollen Landschaftsraum. Die dreiteilige Gebäudestruktur der Schulanlage ist gut erkennbar. Die Adressierung der Erweiterung ist zwar klar aufgeteilt, überzeugt aber bezüglich Zugänglichkeit für die unterschiedlichen Nutzergruppen nicht vollständig. Insbesondere für die Kindergartenschülerinnen und -schüler liegt der Eingang je nach Wohnort etwas abseits. Der architektonische Ausdruck der Erweiterung ist sehr ansprechend und integriert sich gut in die bestehende Schulanlage.



Abb. 6 Visualisierung Innenraum

Quelle: ARGE Studio Lima GmbH & 3B Architekten AG

Verfasser: Innen

3. Rang / 2. Preis Projekt mit Kennwort "POTPOURRI"

ARGE MAI Architektur GmbH & UNIT Architekten AG, Luzern
schneiderSchmid Landschaftsarchitektur, Olten

**Abb. 7 Visualisierung Aussenraum**

Quelle: ARGE MAI Architektur GmbH & UNIT Architekten AG

**Abb. 8 Modellansicht**

Quelle: Susanne Goldschmid

Die bestehende Schulanlage wird als durchlässiges Ensemble einzelner Baukörper gelesen, die über offene, eingeschossige Verbindungsbauten als Verteilflächen verbunden sind. Entsprechend dieser Lesart stärkt das Projekt den Bestand ortsbaulich überzeugend und erweitert die Schulanlage mit zwei neuen Baukörpern. Der Umgang mit dem Bestand geschieht sorgfältig und selbstverständlich, und überzeugt durch seine Klarheit. Jedem Baukörper wird seine eigene Hauptnutzung zugeschrieben: der Mittelbau als Hauptgebäude für Klassen- und Fachzimmer, der östliche Baukörper als Verwaltungsbau mit Lehrer- und Schulleitungsräumen, die alte Turnhalle als Mehrzweckgebäude mit Fachräumen, Mehrzweckraum und Bibliothek. Durch die klare Zuordnung der Nutzungen fällt die Orientierung leicht und die Notwendigkeit einer Verbindung der Baukörper im Obergeschoss entfällt. Mit der neuen, nach Süden offenen nur

eingeschossigen Pausenhalle wird eine ortsbaulich überzeugende Lösung am bestehenden erhaltenswerten Ensemble vorgeschlagen. Dimension und Gestaltung beziehen sich auf die bestehende eingeschossige Pausenhalle beim Eingangsbereich im Westen. Eine notwendige kleine volumetrische Ergänzung erfolgt als «Rucksack» im Norden, typologisch ein gleiches strukturelles Element wie die beiden bestehenden Vorbauten. Die eingeschossigen, halboffenen Verbindungsbauten dienen als Ankunftsorte und Verteilerflächen für die Schulanlage und ermöglichen eine Durchlässigkeit ins Schulareal. Die Auflösung der bestehenden geschlossenen Pausenhalle zugunsten einer halboffenen Überdachung ist ortsbaulich nachvollziehbar, wird jedoch aus Nutzersicht in den kalten Jahreszeiten als Einschränkung wahrgenommen.

Die Erweiterung der Schulanlage folgt der Logik des Bestandes. Zwei versetzte eingeschossige und flachgedeckte Neubauvolumen werden mit einer Pergola zusammengefasst. Proportionen der Gebäudegrundflächen, Orthogonalität und Setzung der flachen Volumen beziehen sich auf die bestehende Dreifachturnhalle. Dazwischen entsteht ein grosszügiger Ankunftsraum für die Kindergärten und die Tagesstruktur. Analog zum Bestand erhält jeder Baukörper eine Hauptnutzung zugeschrieben – der nordwestliche Baukörper beherbergt den Kindergarten, der südöstliche die Tagesstruktur und die Spielgruppe. Durch die Setzung der Baukörper entstehen zonierte und gut proportionierte Aussenräume, die ebenfalls jeweils einer Nutzung zugeordnet werden können. Der Aussenraum des Kindergartens orientiert sich richtigerweise zum bestehenden Kindergarten Baschi, der Aussenraum der Tagesstruktur zur bestehenden Schulanlage Zweien. Die Durchlässigkeit der bestehenden Schulanlage findet sich auch in der Erweiterung wieder.

Die Aussenräume werden durch neue Wege, Spielbereiche und Grün- bzw. Baumin-seln funktional und klimawirksam aufgewertet. Regenwasserbewirtschaftung und geringere Versiegelung sorgen für kühlere, naturnahe Aufenthaltsflächen. Die Erschliessung der Neubauten wird klar strukturiert, teilweise witterungsgeschützt verbunden und als Platz gut nutzbar gestaltet. Die Neubauten erhalten direkte Aussenraumanbindungen sowie eine logische Anordnung entlang der Wege. Insgesamt entsteht ein gut vernetztes und nachhaltiges Freiraumsystem. Die Typischen Elemente der bestehenden Freiräume werden konzeptionell gut aufgenommen, so dass über den Freiraum ein Ensemble entsteht. Im Detail erscheinen die Eingriffe zum Teil sehr eigenständig und etwas beliebig. Wo genau der Kindergarten-Garten beginnt und endet ist unklar. Je nachdem ist die Aufsicht einfacher oder schwieriger zu lösen.

Durch die Eingeschossigkeit der Neubauvolumen finden sämtliche Nutzungen im Erdgeschoss Platz, was aus Nutzungssicht aufgrund der direkten Zugänglichkeit und der Aussenraumanbindung geschätzt wird. Die Konsequenz der Eingeschossigkeit ist im Gegenzug ein grosser Fussabdruck der Baukörper und eine fehlende Präsenz zum bestehenden Schulareal hin. Die Neubauvolumen sind jeweils in drei Raumschichten gegliedert - die Haupträumen sind an der Fassade angeordnet, der Mittelteil übernimmt die Erschliessung und die dienenden Räume. Insbesondere im Gebäude für die Tagesstruktur / Spielgruppe kann diese innere Organisation nicht gänzlich überzeugen, da sehr lange, unübersichtliche Korridorsituationen entstehen. Die architektonische Ausgestaltung der Pavillonbauten betont die Schottenstruktur der Holzbaukonstruktion und

versucht sich in der Farbigkeit an den hellen Fassaden der Bestandesbauten zu orientieren. Die Gesamtwirkung ist eher zurückhaltend und lässt eine eigenständige, selbstbewusste Präsenz vermissen. Die vorgeschlagene klare Tragstruktur in Holzelementbau erscheint wirtschaftlich und ökologisch nachhaltig. Die Möglichkeit einer späteren Aufstockung wird begrüsst. Die Geschossflächen und der Fussabdruck des Projektes sind überdurchschnittlich hoch, die Kosten liegen leicht über dem Mittelwert der rangierten Projekte.

Das Projekt POTPOURRI leistet einen qualitätvollen Beitrag zum Ortsbild und stärkt mit der neuen Pausenhalle das erhaltenswerte Ensemble. Die Erweiterung ist grundsätzlich schlüssig, kann jedoch insbesondere aufgrund der inneren Organisation der Neubauvolumen, des grossen Fussabdrucks und der fehlenden Präsenz zum Schulareal hin nicht vollständig überzeugen.



Abb. 9 Visualisierung Innenraum

Quelle: ARGE MAI Architektur GmbH & UNIT Architekten AG

Verfasser: Innen

Projekt mit Kennwort "SEPPEL"

Rykart Architekten AG, Liebefeld

Weber + Brönnimann Landschaftsarchitekten AG, Bern

**Abb. 10 Visualisierung Aussenraum (Südseite)**

Quelle: Rykart Architekten AG

**Abb. 11 Modellansicht**

Quelle: Susanne Goldschmid

Ein zweigeschossiger Neubau mit Laubengängen und Aussentreppe im nördlichen Erschliessungsbereich positioniert sich rechtwinklig zur Pappelallee in der Mitte des Projektperimeters. Sein räumlicher Bezug manifestiert sich in der diagonalen Ausrichtung der Aussentreppe und der Ausweitung der Laube hin zum bestehenden Pausenplatz. Mit den geneigten Dachflächen, mit den Proportionen der Gebäudegrundfläche und mit der architektonischen Gestaltung sucht es die typologische Nähe zur bestehenden, erhaltenswerten Schulanlage.

Die Aussenraumgestaltung verankert den Neubau selbstverständlich im Schulareal und schafft mit einem neuen Platz eine klare Adresse und einen identitätsstiftenden Treffpunkt. Der geschützte Kindergarten-Garten bietet vielfältige, naturnahe Spiel- und

Lernangebote mit guten Sichtbezügen in die Landschaft. Rasenflächen, Spielzonen, ein Rundweg und Aussenklassenzimmer ermöglichen Bewegung, Rückzug und Unterricht im Freien. Bäume, heimische Sträucher und ein Naschgarten strukturieren den Raum, fördern Naturerfahrungen und schaffen ein harmonisches Umfeld. Ergänzende Begrünungen auf dem Areal verbessern Mikroklima und Aufenthaltsqualität und verbinden Alt und Neu zu einem stimmigen Ganzen. Grossräumig scheint der Freiraum nicht zerschnitten. Die Gesamtanlage wird weitergebaut und gut an die bestehenden Strukturen im Süden angebunden. Die Weiterführung der zum Teil pragmatischen Pflanzungen des Bestandes ist nachvollziehbar. Einzig die Anbindung des Wegnetzes an die gedeckten Aussenplätze der Kindergärten kann optimiert werden.

Die Arealerschliessung wird durch die Positionierung des Neubaus gestärkt, die Erschliessungsstruktur um die Ost-West Achse ergänzt und somit die Verbindung vom Kindergarten Baschi zum Schulareal geklärt. Der zweigeschossige Neubau steht an der neuen Ost-West Achse und wird nordseitig über eine Laubenstruktur erschlossen. Im Süden des Gebäudes liegt der Aussenraum der Kindergärten. Die Kindergärten selber sind im Erdgeschoss angeordnet, die Tagesstruktur inkl. Küche und Spielgruppe befindet sich im Obergeschoss. Das Gebäude weist eine klare und einfache Grundstruktur auf, welche an die Bestandesbauten erinnert. Im nordseitigen Gebäuderücken sind die Garderoben und Nebenräume angeordnet, südseitig die grosszügigen Haupträume. Im Erdgeschoss überzeugen insbesondere die räumlichen Beziehungen vom Kindergartenraum in den gedeckten Aussenraum, in die Garderobe und in den Gruppenraum. Die Adressierung über den Laubengang an der neuen Wegführung der West-Ost Achse überzeugt und ermöglicht durch den externen, direkten Zugang ins 1.OG, die Lage der Tagesstruktur im Obergeschoss. Die Anlieferung der Küche im Obergeschoss wird funktional hinterfragt, da sie nicht nutzungsgetrennt erfolgen kann. Der zweigeschossige Erweiterungsbau weist eine geringe Gebäudegrundfläche auf, die Kosten liegen leicht über dem Durchschnitt der rangierten Projekte. Der Fensteranteil ist hoch. Der architektonische Ausdruck des Hybridbaus ist sorgfältig ausgearbeitet, kindsgerecht und der Aufgabe angemessen. Als Erweiterung der bestehenden Anlage ist er gut vorstellbar, auch wenn das Gebäude eher an ein Schulgebäude als an ein Kindergartengebäude erinnert. Die abgewinkelte Aussentreppe mit der ausladenden Überdachung erscheint als formalistische Geste zu gewaltig.

Der Umgang mit den Bestandesbauten zeigt die Nutzungsflexibilität der bestehenden Struktur und deren Einfachheit exemplarisch auf. Die Grundstruktur wird in ihrer Einfachheit belassen, mittels Faltschiebewänden können die Raumgrößen flexibel halbiert werden. Aus Nutzersicht wird diese Flexibilität geschätzt, die Praxistauglichkeit und Notwendigkeit jedoch hinterfragt. Durch gezielte Eingriffe im Brandschutz, werden die Korridore als erweiterte Lernlandschaften nutzbar gemacht. Die dezentrale Anordnung von Lehrerzimmer und Schulleiter-Büro erscheint möglich, wäre jedoch kompakter gewünscht. Der Pausenhallenersatz wird im Erdgeschoss fast in voller Gebäudetiefe als Mehrzweckraum konzipiert, im Obergeschoss aber nur auf eine Korridorbreite reduziert. Mit den beidseitig auskragenden Vordächern im Erdgeschoss wirkt der neue Zwischenbau sperrig und bietet keinen zufriedenstellenden Beitrag zur klaren dreiteiligen Grundstruktur der Schulanlage. Zudem entstehen durch den Eingriff keine neuen Qualitäten und Nutzbarkeiten. Die Hindernisfreiheit der beiden nördlichen Schulgebäude

wird über einen neuen Lift ermöglicht. In der alten Turnhalle, wo die öffentlichen Nutzungen angeordnet sind, ist die Hindernisfreiheit nicht gewährleistet.

Der Projektbeitrag Seppel erweitert das Schulareal Zweien selbstbewusst und selbstverständlich und klärt die südwestliche Arealadressierung. In Bezug auf die Funktionalität des Neubaus überzeugt das Projekt jedoch nicht vollumfänglich.



Abb. 12 Visualisierung Aussenraum (Nordseite)

Quelle: Rykart Architekten AG

Verfasser: Innen

Projekt mit Kennwort "UNTER DACH UND FACH"

ARGE SSM Architekten AG, Solothurn & KNTXT Architektur GmbH, Zürich

Luzius Saurer Garten- / Landschaftsarchitektur HTL/BSLA

WaltGalmarini AG, Zürich

Eicher + Pauli, Olten

Anna Gassner Architektur Visualisierung, Anger



Abb. 13 Visualisierung Aussenraum

Quelle: ARGE SSM Architekten AG & KNTXT Architektur GmbH



Abb. 14 Modellansicht

Quelle: Susanne Goldschmid

In Anlehnung und Anbindung an die eingeschossigen Gebäude des Katholischen Pfarreiheims und des Kindergartens Baschi sowie die umliegenden Bauernhäuser soll die Erweiterung der Schulanlage Zweien über einen eingeschossigen, in Ost-West Richtung liegenden Längsneubau im nördlichen Rand des Projektperimeters geschehen. Sein markantes Walmdach referenziert sich zum bestehenden Kirchgemeindehaus und zum bestehenden Kindergarten Baschi. Unter das neue Dach kommen die zwei neuen Kindergärten und die Spielgruppe zu liegen. Die Tagesstruktur wird im Erdgeschoss der alten Turnhalle platziert, darüber sind Bibliothek und Mehrzweckraum angeordnet.

Die Primarschule ist über die bestehenden zwei Gebäudeteile in zwei Unterrichtstrakte Zyklus 1 und 2 organisiert, mit neuer Pausenhalle als zweigeschossiger Raum mit Verbindungsgalerie im Obergeschoss zwischen den zwei Unterrichtstrakten. Für die hindernisfreie Erschliessung über einen neuen Lift wird der Treppenkern des Haupttrakts um eine Achse erweitert. Eine bautypologische Beziehung des Neubaus zur bestehenden Schulanlage wird nicht angestrebt. Es entsteht eine dreiteilige Gesamtanlage mit der neuen eigenständigen Kleinkinderwelt, der Dreifachturnhalle und dem erhaltenswerten Schulensemble.

Mit dieser Nutzungsverteilung werden links und rechts der Hauptachse Nord-Süd je eigene Zonen mit den Bauten und Aussenräumen für die kleineren Kinder im Südwesten und die grösseren Kinder im Nordosten geschaffen. Dazwischen, direkt an diese Haupteintritts- und Durchquerungsachse angebunden, übernimmt die alte Turnhalle die Funktion eines Zentrumsgebäudes mit allen gemeinschaftlich genutzten Räumen. Der zwischen alter und neuer Turnhalle aufgespannte Raum wird als Ankunftsraum und Aussenraum der danebenliegenden Tagesstruktur genutzt. Der westseitige Eingang funktioniert dabei als Haupteingang, mit gleichwertiger Anbindung von Schule und Kindergärten über die Hauptachse. Von hier wird auch der neue Lift für die hindernisfreie Erschliessung des Obergeschosses erreicht.

Die Adressierung der Nutzungen an der Hauptachse wird für die Schule mit dem seitlichen Öffnen und sichtbar machen der Freitreppe gestärkt, verliert sich aber für die Zone der kleineren Kinder. Der Ankunftsraum des Neubaus wird an einen Nebenweg angebunden und versteckt sich hinter der Heizzentrale. Der Vorplatz der Heizzentrale wird als eigentlicher Ankunftsraum gelesen. Die Absicht der Wegführung und Adressierung ist hier schwierig nachvollziehbar.

Der neue Freiraum bietet vielfältige, naturnahe Spiel- und Aufenthaltsbereiche. Im Norden der Kindergärten entsteht eine angenehm beschattete Wartesituation unter dem Vordach, während im Süden ein zentraler Rasenplatz und zahlreiche beispielbare Nischen mit heimischen Gehölzen, Kräutern und Naschpflanzen zum Entdecken einladen. Pergola und Laubengang schaffen geschützte Spielorte bei Hitze und Regen, ergänzt durch Spielangebote wie Sand- und Wasserbereiche, modellierte Hügel sowie Kletterelemente aus „wildem Holz“. Schattenbäume, pflegearme Bepflanzung und robuste Fallschutzbereiche tragen zu Sicherheit, Komfort und Biodiversität bei. Ein separater Spielbereich für die Spielgruppe und eine mögliche Anbindung an den Kindergarten Baschi gewährleisten Flexibilität im pädagogischen Betrieb.

Weitere Eingriffe um den Bestandsbau wie Forsythienkugeln, ein Tuff aus Bäumen, Pflanzkübel und Pergola auf dem Platz zur Turnhalle sollen das Ensemble bereichern. Sie vermögen die Anlage aber freiräumlich nicht zu stärken, dazu sind sie zu eigenständig. Auch der neue Kindergarten-Freiraum ist formal unbeholfen und wirkt additiv, nicht integral gedacht.

Die zwei neuen Kindergärten und die Spielgruppe werden als gleichwertige Einheiten aneinandergereiht. Jede Einheit erhält ihren eigenen Garderobenraum, der als Durchstichraum die Verbindung des Zugangs von Norden zum Gartenraum im Süden schafft. Über das Walmdach wird eine Mehrhöhe in den Haupträumen und Raum für

Galerieräume oberhalb der Nebenräume geschaffen. Diese zusätzlich zum Raumprogramm angebotenen Rückzugsorte müssten jedoch statt über Leitern über eine Treppe erschlossen werden und sind von den Lehrpersonen schwer überschaubar. Zudem sind sie nur über ein Gaubenfenster ungenügend natürlich belichtet. Das sonst sehr einfache und übersichtliche Rauml原因 wird durch diese Dachräume verunklärt. Auch führt das Walmdach zu ungleichen Raumformen und seine Asymmetrie wirkt sehr fremd in der Gesamtanlage.

Die Raumverteilung in den zwei Schultrakten bietet eine gelungene Clusterbildung für die verschiedenen Altersgruppen und Zonierung eines eigenen Aussenraumes für den Zyklus 1. Die Verwaltung am Kopf des Haupttrakts ist gut auffindbar und der neue Zwischenbau erfüllt seinen Zweck als verbindendes Gelenk mit attraktiver vertikaler Verbindung. Mit der Einbettung der Tagesstruktur in den Bestand gehört das Projekt im Vergleich zu den wirtschaftlichsten Projekten. Rein auf die neu geschaffenen Flächen wird über die Dachform jedoch ein eher grosses Neubausvolumen generiert.

Das Projekt UNTER DACH UND FACH schafft mit der Ausbildung der alten Turnhalle als Zentrumsgebäude mit Tagesstruktur und zwei separaten Zonen für die grösseren und kleineren Kinder eine gute Ausgangslage für eine klar strukturierte Gesamtanlage. Die Anbindung der zwei Zonen an das Zentrum, mit weiten Wegen bis zum hindernisfreien Zugang sowie die Platzierung und Ausgestaltung der Aussenräume der Tagesstruktur in der Durchgangssachse vermögen jedoch nicht zu überzeugen. Das Flachdach der neuen zweigeschossigen Pausenhalle unterstützt zwar die Wirkung als Gelenk, das jedoch durch die grosse Raumtiefe und das überdimensionierte Vordach im Norden stark beeinträchtigt wird und für das Ortsbild keine qualitätvolle Massnahme darstellt. Die geringe Verbreiterung des nördlichen Treppenbereichs stört zudem die klare Grundstruktur empfindlich.



Abb. 15 Visualisierung Innenraum

Quelle: ARGE SSM Architekten AG & KNTXT Architektur GmbH

11. Weitere Projekte im 1.&2. Rundgang

Projekt mit Kennwort "COMMON GROUND"

Verfasser: Innen

ARGE Schäublin Architekten AG & Bühler & Oettli AG, Zürich

Andreas Geser Landschaftsarchitekten AG,

Gruner AG, Zürich

HL-Technik AG, Schaffhausen

WaltGalmarini AG, Zürich



Abb. 16 Visualisierung Aussenraum

Quelle: ARGE Schäublin Architekten AG & Bühler & Oettli AG



Abb. 17 Modellansicht

Quelle: Susanne Goldschmid

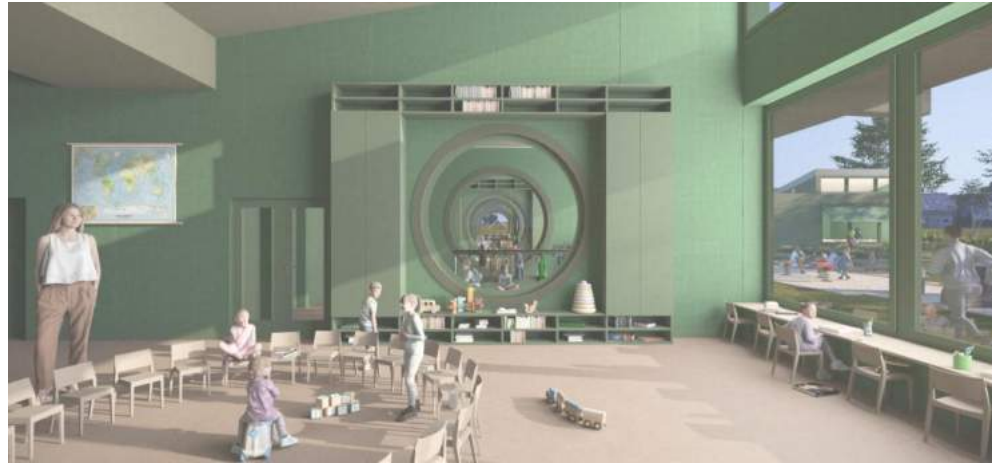


Abb. 18 Visualisierung Innenraum

Quelle: ARGE Schäublin Architekten AG & Bühler & Oetli AG

Verfasser: Innen

Projekt mit Kennwort "DUPLO"

Itten+Brechbühl AG, Bern

Chaves Biedermann Landschaftsarchitekten, Basel



Abb. 19 Visualisierung Aussenraum (Eingang Kindergarten)

Quelle: Itten+Brechbühl AG



Abb. 20 Modellansicht

Quelle: Susanne Goldschmid



Abb. 21 Visualisierung Aussenraum (Ostfassade)

Quelle: Itten+Brechbühl AG

Verfasser: Innen

Projekt mit Kennwort "kolibri"

Bob Gysin Partner AG, Zürich

Vetschpartner Landschaftsarchitekten AG, Zürich

B3 Kolb AG, Biel

EK Energiekonzepte AG, Zürich



Abb. 22 Visualisierung Aussenraum

Quelle: Bob Gysin Partner AG

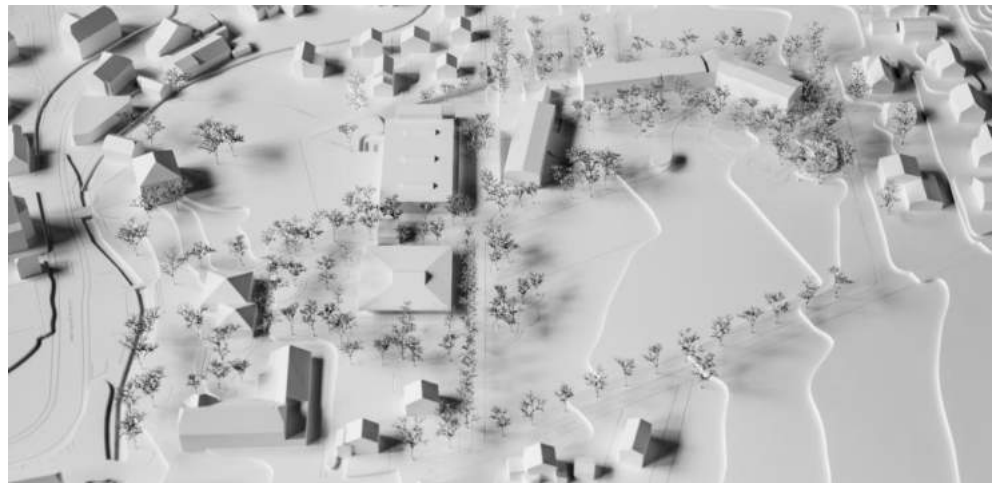


Abb. 23 Modellansicht

Quelle: Susanne Goldschmid



Abb. 24 Visualisierung Innenraum

Quelle: Bob Gysin Partner AG

Verfasser: Innen

Projekt mit Kennwort "RAMI"

Stadler Zlokapa GmbH, Basel

Berchtold.Lenzin Basel GmbH



Abb. 25 Visualisierung

Quelle: Stadler Zlokapa GmbH



Abb. 26 Modellansicht

Quelle: Susanne Goldschmid



Abb. 27 Visualisierung Innenraum

Quelle: Stadler Zlokapa GmbH

Verfasser: Innen

Projekt mit Kennwort "Zweiehöfli"

gsj architekten AG, Solothurn

david & von arx landschaftsarchitektur gmbh, Solothurn



Abb. 28 Visualisierung Aussenraum (Eingangsseite Tagesstruktur)

Quelle: gsj architekten AG



Abb. 29 Modellansicht

Quelle: Susanne Goldschmid



Abb. 30 Visualisierung Aussenraum (Kindergarten)

Quelle: gs-j architekten AG

Anhang

Pläne aller Projekte

_ alphabetische Reihenfolge



Stufenplan 1:000



URBANISTISCHE UND LANDSCHAFTS KONSEPT

Die Umlandgestaltung des Schulgeländes zielt auf eine Integration der bestehenden Bausubstanz und der umliegenden Landschaft ab. Durch die Schaffung von Grünflächen und die Integration von Bäumen und Sträuchern wird ein angenehmes Umfeld geschaffen. Die Gestaltung der Außenanlagen zielt auf eine Integration der bestehenden Bausubstanz und der umliegenden Landschaft ab. Durch die Schaffung von Grünflächen und die Integration von Bäumen und Sträuchern wird ein angenehmes Umfeld geschaffen.

ARCHITEKTURKONSEPT

Die Architektur des Schulgebäudes zielt auf eine Integration der bestehenden Bausubstanz und der umliegenden Landschaft ab. Durch die Schaffung von Grünflächen und die Integration von Bäumen und Sträuchern wird ein angenehmes Umfeld geschaffen. Die Gestaltung der Außenanlagen zielt auf eine Integration der bestehenden Bausubstanz und der umliegenden Landschaft ab. Durch die Schaffung von Grünflächen und die Integration von Bäumen und Sträuchern wird ein angenehmes Umfeld geschaffen.

ARCHITEKTURKONSEPT ERWEITERUNG

Die Erweiterung des Schulgebäudes zielt auf eine Integration der bestehenden Bausubstanz und der umliegenden Landschaft ab. Durch die Schaffung von Grünflächen und die Integration von Bäumen und Sträuchern wird ein angenehmes Umfeld geschaffen. Die Gestaltung der Außenanlagen zielt auf eine Integration der bestehenden Bausubstanz und der umliegenden Landschaft ab. Durch die Schaffung von Grünflächen und die Integration von Bäumen und Sträuchern wird ein angenehmes Umfeld geschaffen.

ARCHITEKTURKONSEPT ERWEITERUNG

Die Erweiterung des Schulgebäudes zielt auf eine Integration der bestehenden Bausubstanz und der umliegenden Landschaft ab. Durch die Schaffung von Grünflächen und die Integration von Bäumen und Sträuchern wird ein angenehmes Umfeld geschaffen. Die Gestaltung der Außenanlagen zielt auf eine Integration der bestehenden Bausubstanz und der umliegenden Landschaft ab. Durch die Schaffung von Grünflächen und die Integration von Bäumen und Sträuchern wird ein angenehmes Umfeld geschaffen.

ARCHITEKTURKONSEPT ERWEITERUNG

Die Erweiterung des Schulgebäudes zielt auf eine Integration der bestehenden Bausubstanz und der umliegenden Landschaft ab. Durch die Schaffung von Grünflächen und die Integration von Bäumen und Sträuchern wird ein angenehmes Umfeld geschaffen. Die Gestaltung der Außenanlagen zielt auf eine Integration der bestehenden Bausubstanz und der umliegenden Landschaft ab. Durch die Schaffung von Grünflächen und die Integration von Bäumen und Sträuchern wird ein angenehmes Umfeld geschaffen.

ARCHITEKTURKONSEPT ERWEITERUNG

Die Erweiterung des Schulgebäudes zielt auf eine Integration der bestehenden Bausubstanz und der umliegenden Landschaft ab. Durch die Schaffung von Grünflächen und die Integration von Bäumen und Sträuchern wird ein angenehmes Umfeld geschaffen. Die Gestaltung der Außenanlagen zielt auf eine Integration der bestehenden Bausubstanz und der umliegenden Landschaft ab. Durch die Schaffung von Grünflächen und die Integration von Bäumen und Sträuchern wird ein angenehmes Umfeld geschaffen.

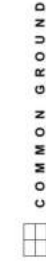
ARCHITEKTURKONSEPT ERWEITERUNG

Die Erweiterung des Schulgebäudes zielt auf eine Integration der bestehenden Bausubstanz und der umliegenden Landschaft ab. Durch die Schaffung von Grünflächen und die Integration von Bäumen und Sträuchern wird ein angenehmes Umfeld geschaffen. Die Gestaltung der Außenanlagen zielt auf eine Integration der bestehenden Bausubstanz und der umliegenden Landschaft ab. Durch die Schaffung von Grünflächen und die Integration von Bäumen und Sträuchern wird ein angenehmes Umfeld geschaffen.



Die folgende Hauptaufgabe betrifft ein etwa 35 cm großes Fischschiff, das die Rume gebaut und in der ersten Hälfte des 19. Jahrhunderts in der ersten Hauptausrichtung (mit dem Bug nach Norden) in einem Kanal, dessen Uferlinie sich heute genau so wie auf der Zeichnung zeigt, durch den Ort geführt wurde. Das Dorf ist mit einer Mauer umgeben, die sich in der ersten Hälfte des 19. Jahrhunderts in der ersten Hauptausrichtung (mit dem Bug nach Norden) in einem Kanal, dessen Uferlinie sich heute genau so wie auf der Zeichnung zeigt, durch den Ort geführt wurde.

Dadurch werden nicht nur ein ausgeprägtes technisches Bewusstsein, sondern auch ein gesteigertes sozial- und gesellschaftsbezogenes Handeln bei den Kindern durch das Gedächtnis fest verankert. Die Kinder werden in der Lage sein, sich an die von ihnen erlebten und beobachteten Verhaltensweisen zu erinnern und diese in anderen Situationen anzuwenden.



Schwemme Luftströmung

[illegible][illegible]

HSE KUNDENBEWACHSUNG DES RAUMKLIMA

Lehrplan

Das Lehrprogramm basiert auf einem „Lern-Ziel-Katalog“, der die fachliche Vertiefung und die praktische Ausbildung der Studierenden umfasst. Dieser Katalog ist in drei Bereiche gegliedert: Basiswissen, Fachwissen und Anwendungs- und Projektwissen. Die Basiswissenschaften (Mathematik, Physik, Chemie) bilden das Fundament für das Verständnis der Fachwissenschaften (Ingenieurwissenschaften, Biologie, Medizin). Das Fachwissen umfasst die Grundlagen der Ingenieurwissenschaften, der Biologie und der Medizin. Das Anwendungs- und Projektwissen umfasst die praktische Anwendung der Fachwissenschaften in der Ingenieurpraxis, der Biologie und der Medizin.



Zweilackerweg

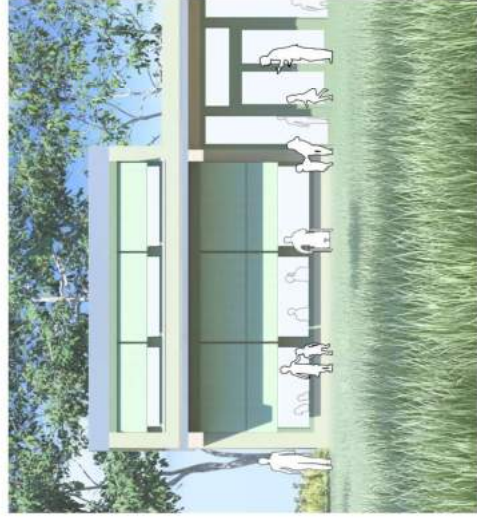
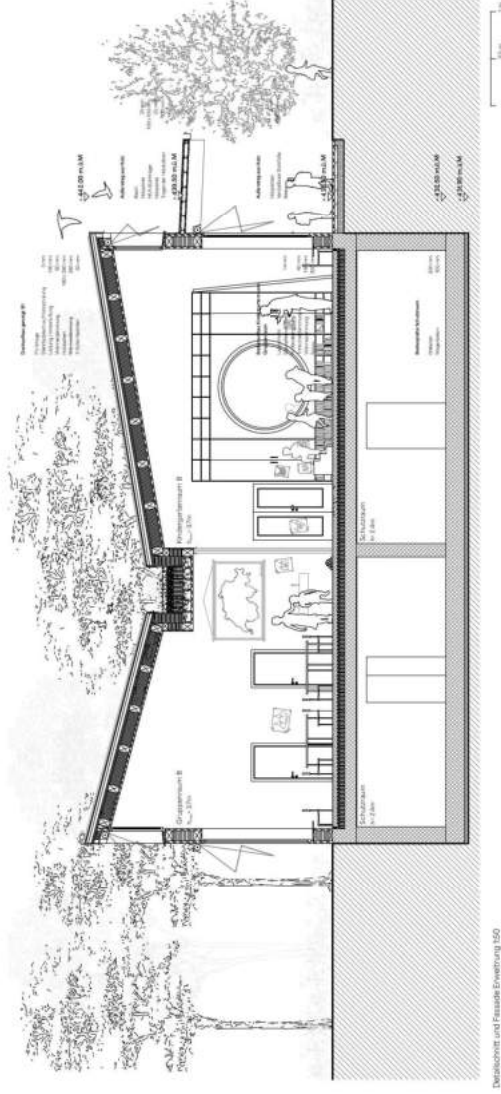
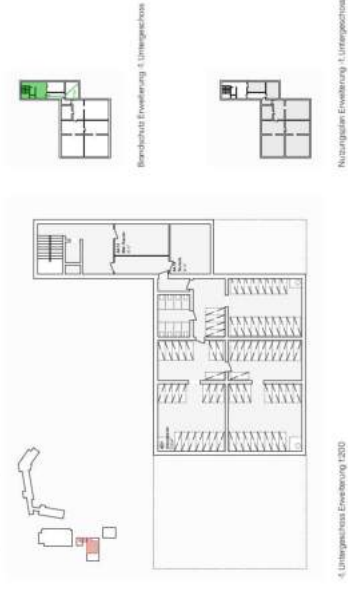
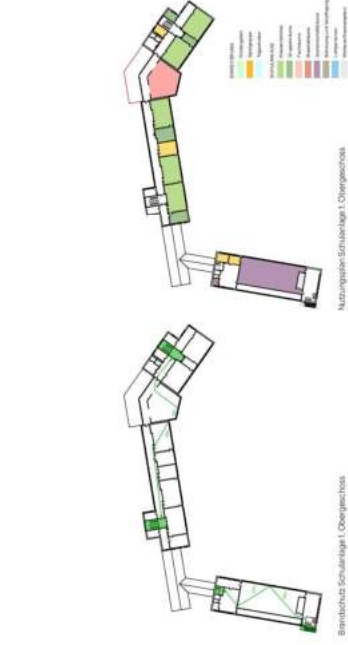
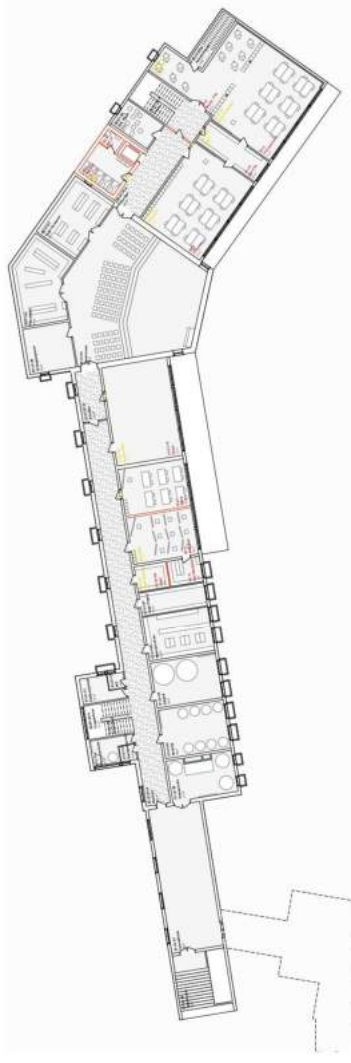
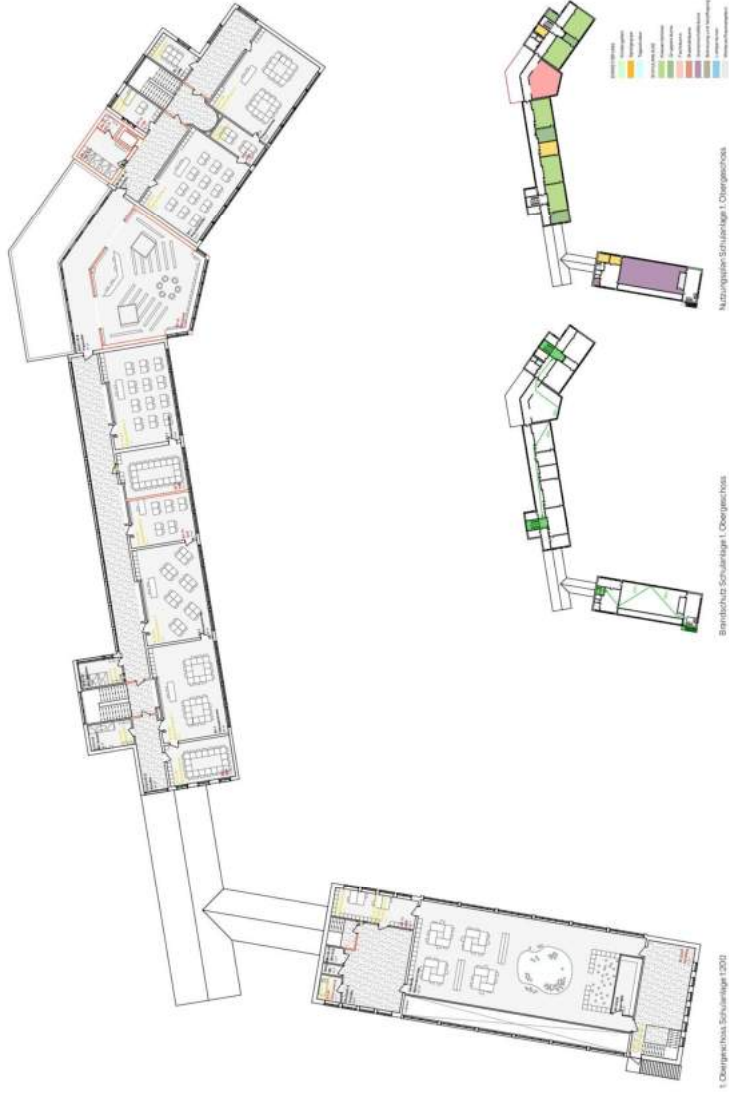


Projektwettbewerb Gesamtanierung und Erweiterung Schulanlage Zweien, Dellingien

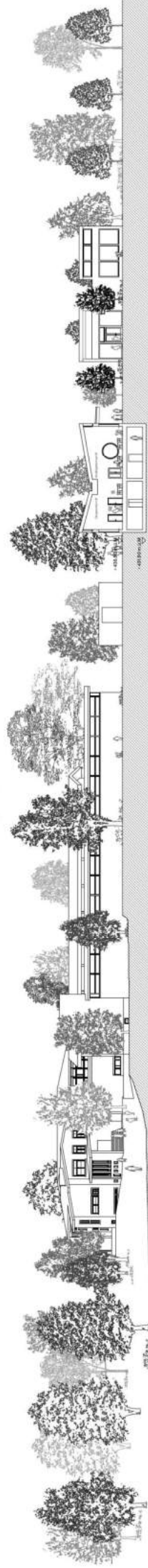
Brückenhof Erdgeschoss

Brückenhof mit Umkleekabinen 1:500

COMMON GROUND



Zirkuläres Common Ground



Schnitt Erweiterung Schulanlage 1200

COMMON GROUND

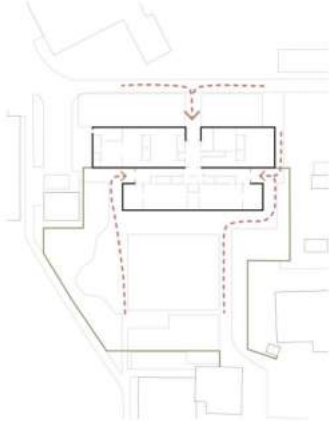
Projektwettbewerb Gesamtanierung und Erweiterung Schulanlage Zweien, Dillingen



Mittelstufe Hauptgebäude, Dettlingen



Skizzenansicht 1:2.500



Skizzenansicht 1:2.500

DUPLO

Architektur für Kinder

Der Entwurf entwickelt eine kindgerechte und „unerschöpfliche“ Architektur, die Differenz, Reizraum und eine narrative Atmosphäre in den Vordergrund stellt. Die neue Schulanlage wird nicht nur als Schulgebäude, sondern als Ort der Begegnung in der Dorfgemeinschaft wahrgenommen, wobei die Natur zum Dialog mit der Architektur des Gebäudes steht. Die Wohnstruktur ist mit der natürlichen Umgebung.

Dorflicher Kontext

Im Zentrum der Dorfgemeinschaft steht die Kirche, die seit Jahrhunderten ein Ort der Begegnung und der Identifizierung ist. Die Schulanlage wird als Teil der Dorfgemeinschaft wahrgenommen, wobei die Natur zum Dialog mit der Architektur des Gebäudes steht. Die Wohnstruktur ist mit der natürlichen Umgebung.

Nach der Anlage der Schulanlage wird die Kirche als Ort der Begegnung und der Identifizierung wahrgenommen, wobei die Natur zum Dialog mit der Architektur des Gebäudes steht. Die Wohnstruktur ist mit der natürlichen Umgebung.

Die Schulanlage wird als Teil der Dorfgemeinschaft wahrgenommen, wobei die Natur zum Dialog mit der Architektur des Gebäudes steht. Die Wohnstruktur ist mit der natürlichen Umgebung.

Organisation und Struktur

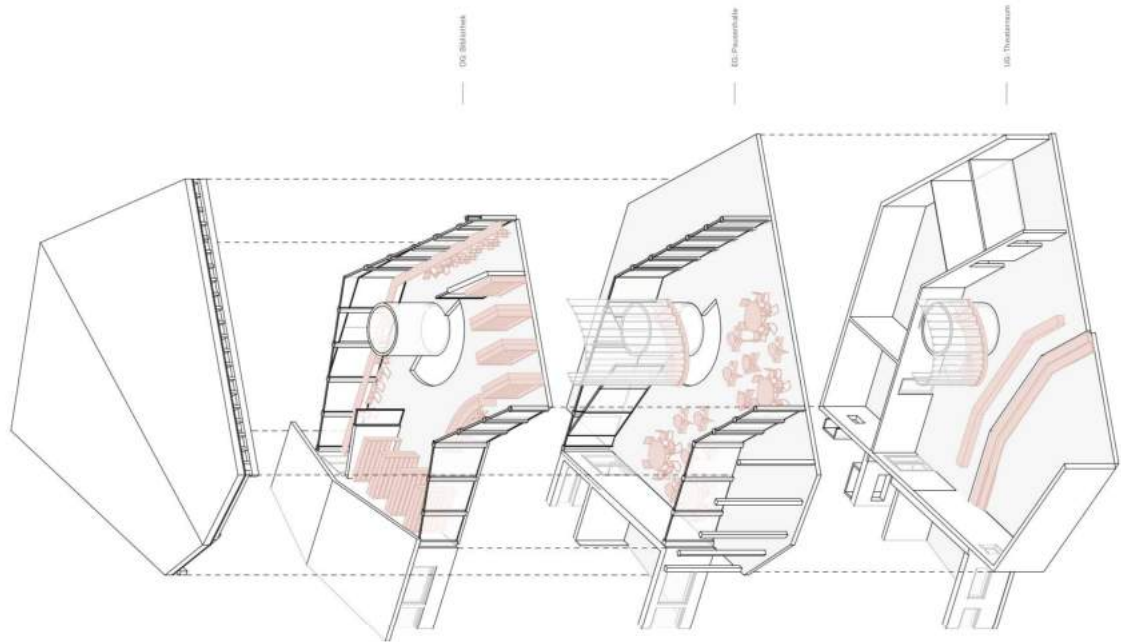
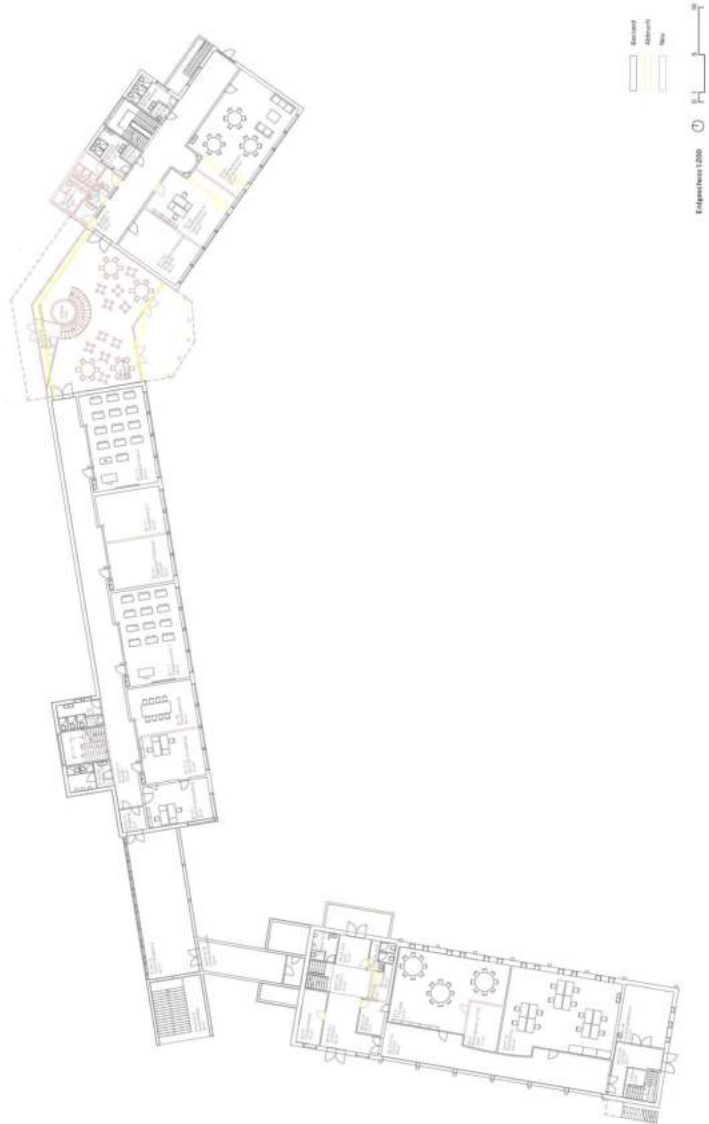
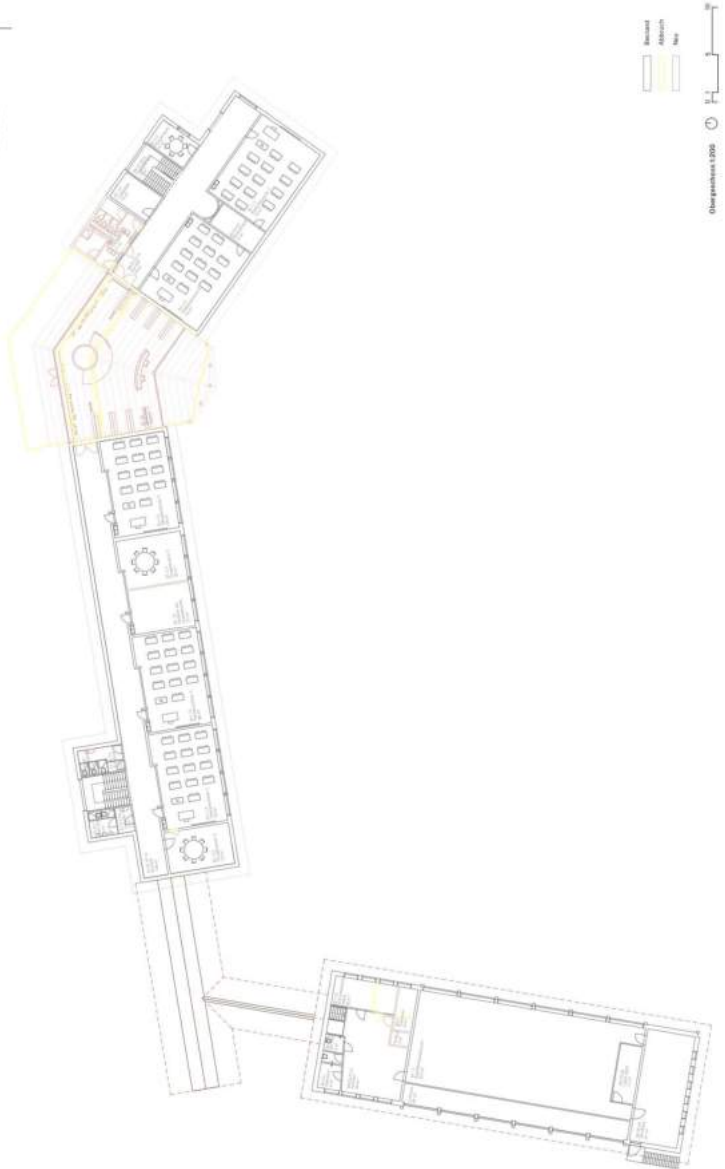
Die Schulanlage wird als Teil der Dorfgemeinschaft wahrgenommen, wobei die Natur zum Dialog mit der Architektur des Gebäudes steht. Die Wohnstruktur ist mit der natürlichen Umgebung.

Die Schulanlage wird als Teil der Dorfgemeinschaft wahrgenommen, wobei die Natur zum Dialog mit der Architektur des Gebäudes steht. Die Wohnstruktur ist mit der natürlichen Umgebung.

Entwicklung des Schulanlages

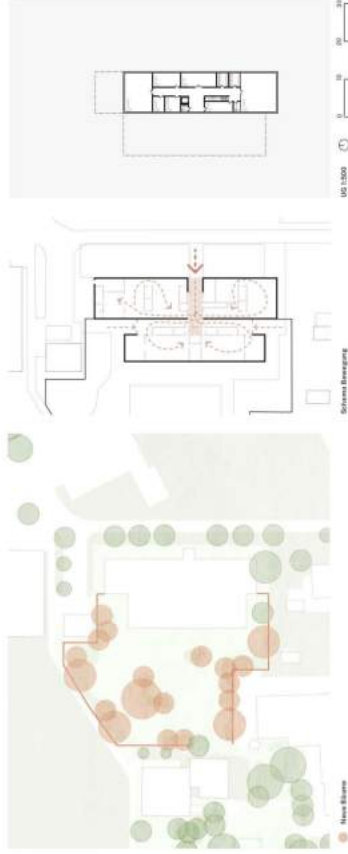
Die Schulanlage wird als Teil der Dorfgemeinschaft wahrgenommen, wobei die Natur zum Dialog mit der Architektur des Gebäudes steht. Die Wohnstruktur ist mit der natürlichen Umgebung.

Die Schulanlage wird als Teil der Dorfgemeinschaft wahrgenommen, wobei die Natur zum Dialog mit der Architektur des Gebäudes steht. Die Wohnstruktur ist mit der natürlichen Umgebung.





10/1/2006 10:00 AM



三

Durch die Überleitung des Aufsichtsausschusses werden auf die betreffenden Spezial- und Aufsichtsausschüsse der Kreditgenossenschaften die entsprechenden Richtlinien zu einem gewissen, zusammenfassenden Ergebnis zusammengefasst. Es entsteht ein kleiner Gesamtauftrag, der mit der Tätigkeit der Spezialausschüsse und des Kreditgenossenschaftsausschusses zusammengeführt wird. Es wird dann eine einheitliche, für ein bestimmtes Geschäftsbereich

David Offenberg, Rochester, New York, and Robert A.

[illegible]

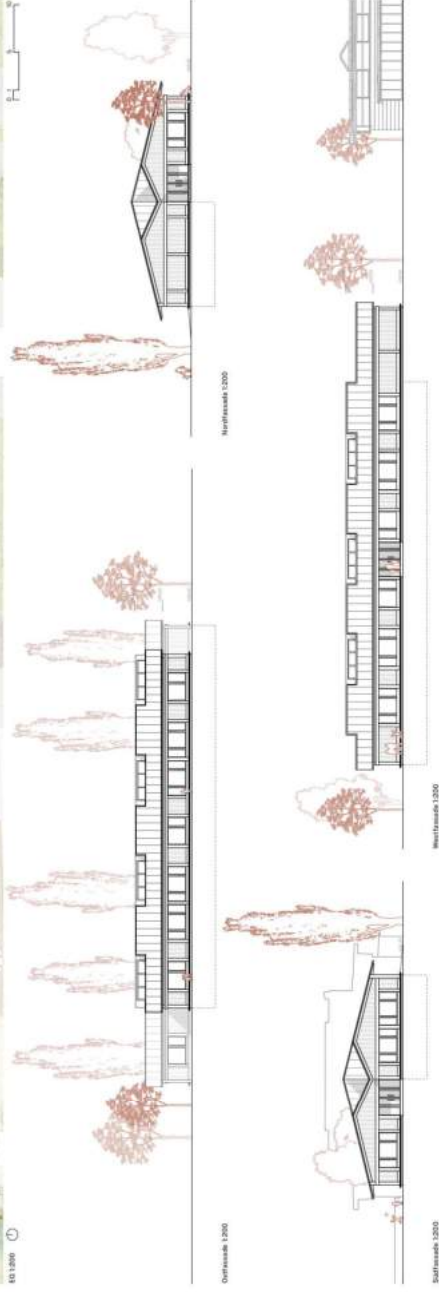
Die Haupt-Ergebnisse einer aus durchführenden Gewebe zwischen dem Schuttmann, über der Pleuralhöhle ist die Abkühlung, nicht erreicht. Der Transsudat durch nicht in Unmöglichkeit der ersten. Nach Transsudatlagen sind eingewandert in die Bauchhöhle. Aufgaben in Ernährungsmittel unterliegen.

Die neue Aufgabenlage garantiert die bestmögliche Realisierung der bestehenden Finanzziele. Das zukünftige Geschäft wird die Ertragskraft und damit Gewinnkraft auf dem Markt

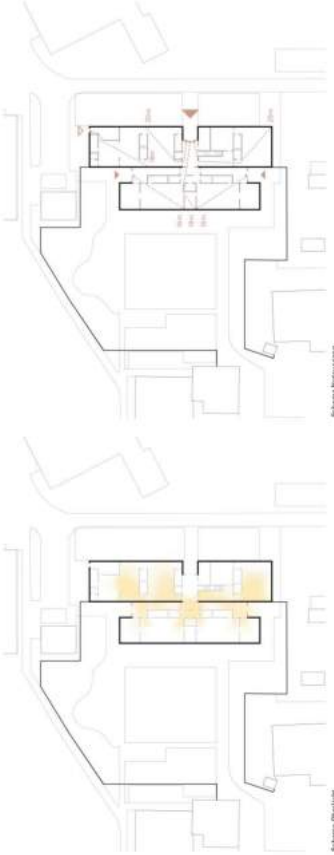
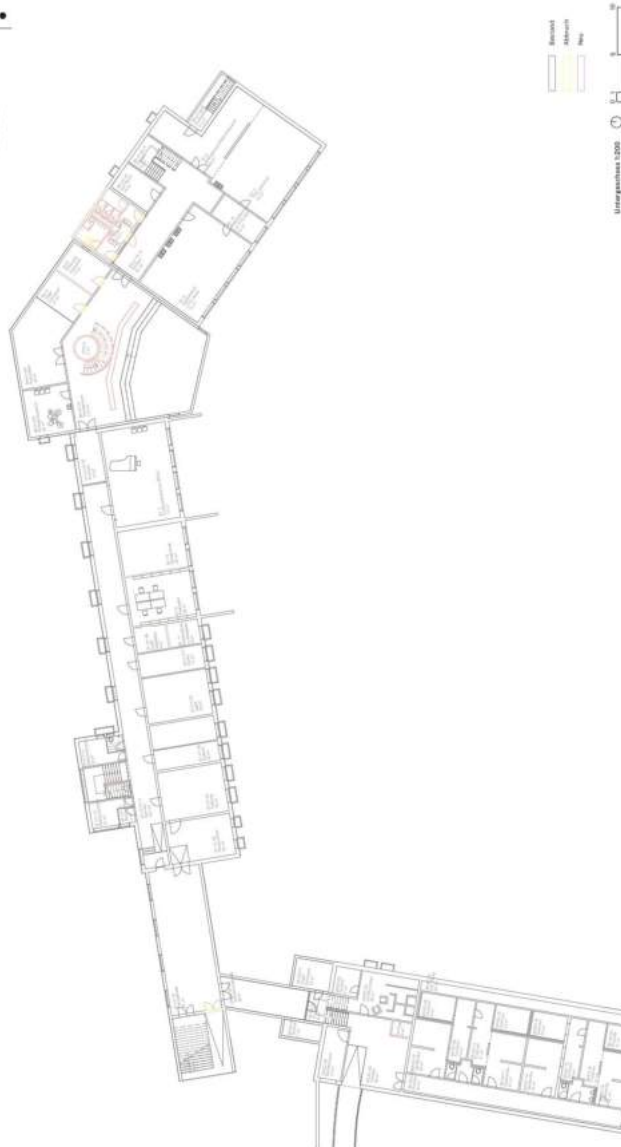
Das Aussehen der Schallplatte ist dabei ein wenig anders. Und ganz wichtig: Die Idee des neuen Kataloges ist, dass die Kunden, die gerade in Planung sind, sich einen Überblick über die verschiedenen Möglichkeiten zu einem guten Preis zu verschaffen können.

Das Unternehmen hat bereits viele zur Smartwatches gehört. Diese verfügen über einen Uniblock, der in der unteren für Regenschirm und einen oberen, flachen und Platz wird vollständig mit einem hochglänzenden Hartglas überzogen.

Für den Doppelergebnisnutzen wie jetzt ein zentrales Merkmal. Als Beispiel hat Hult eine lange Tradition, Menschen mit modernen Fertigkeitstechniken, ermöglichte Hult eine zielgerichtete und effiziente Führung aller Bereiche und trägt zur Maximierung der Ausschüttung bei. Die wichtigsten Mitarbeiter sind die Hauptkräfte der Produktion und werden modernisierte Arbeitsumgebung und modernisierte Produktion, interne und externe Kommunikation.



Scutigerinide 2.201



Asymmetrische Erdgeschoss

Dachstuhl

Fläche	1000 m²
Stärke	15 cm
Stärke	15 cm
Stärke	15 cm
Stärke	15 cm
Stärke	15 cm
Stärke	15 cm
Stärke	15 cm
Stärke	15 cm
Stärke	15 cm
Stärke	15 cm

Bodenplatte Erdgeschoss

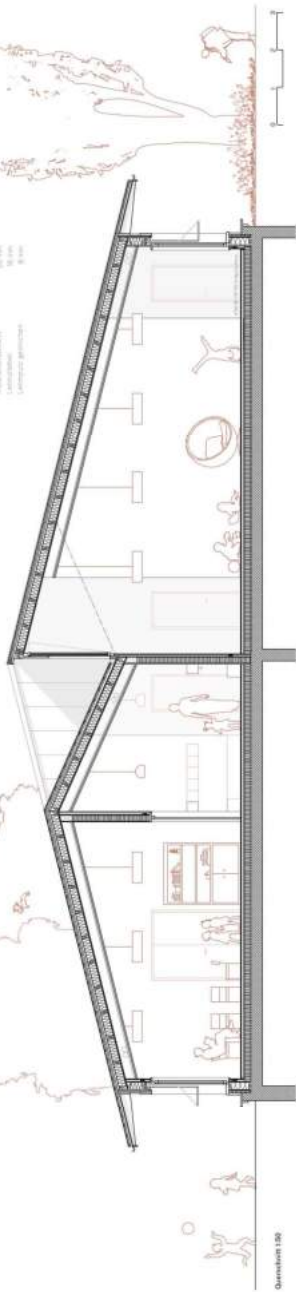
Fläche	1000 m²
Stärke	15 cm
Stärke	15 cm
Stärke	15 cm
Stärke	15 cm
Stärke	15 cm
Stärke	15 cm
Stärke	15 cm
Stärke	15 cm
Stärke	15 cm

Wandflur Innen

Fläche	1000 m²
Stärke	15 cm
Stärke	15 cm
Stärke	15 cm
Stärke	15 cm
Stärke	15 cm
Stärke	15 cm
Stärke	15 cm
Stärke	15 cm
Stärke	15 cm

Wandflur aussen

Fläche	1000 m²
Stärke	15 cm
Stärke	15 cm
Stärke	15 cm
Stärke	15 cm
Stärke	15 cm
Stärke	15 cm
Stärke	15 cm
Stärke	15 cm
Stärke	15 cm



Energieerzeugung

Die wesentliche Aufgabe der Energieerzeugung ist die Erzeugung der Wärmeenergie, die für die Heizung und die Warmwasserbereitung benötigt wird. Die Wärmeenergie wird durch die Verbrennung von Gas oder Öl erzeugt. Die Wärmeenergie wird durch die Verbrennung von Gas oder Öl erzeugt. Die Wärmeenergie wird durch die Verbrennung von Gas oder Öl erzeugt.

Nachhaltigkeit und Low Tech

Die Nachhaltigkeit ist ein zentraler Aspekt der Planung. Die Nachhaltigkeit ist ein zentraler Aspekt der Planung. Die Nachhaltigkeit ist ein zentraler Aspekt der Planung. Die Nachhaltigkeit ist ein zentraler Aspekt der Planung. Die Nachhaltigkeit ist ein zentraler Aspekt der Planung.

Sanitär

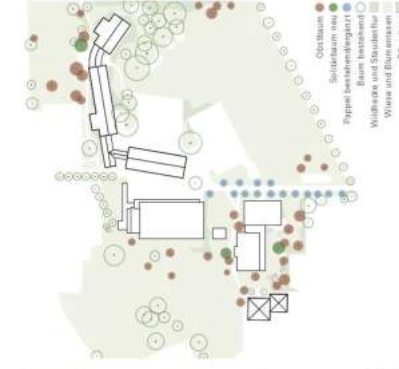
Die Sanitärplanung ist ein zentraler Aspekt der Planung. Die Sanitärplanung ist ein zentraler Aspekt der Planung. Die Sanitärplanung ist ein zentraler Aspekt der Planung. Die Sanitärplanung ist ein zentraler Aspekt der Planung. Die Sanitärplanung ist ein zentraler Aspekt der Planung.

Brandschutz

Der Brandschutz ist ein zentraler Aspekt der Planung. Der Brandschutz ist ein zentraler Aspekt der Planung. Der Brandschutz ist ein zentraler Aspekt der Planung. Der Brandschutz ist ein zentraler Aspekt der Planung. Der Brandschutz ist ein zentraler Aspekt der Planung.

Haustechnik und Heizung

Die Haustechnik und Heizung ist ein zentraler Aspekt der Planung. Die Haustechnik und Heizung ist ein zentraler Aspekt der Planung. Die Haustechnik und Heizung ist ein zentraler Aspekt der Planung. Die Haustechnik und Heizung ist ein zentraler Aspekt der Planung. Die Haustechnik und Heizung ist ein zentraler Aspekt der Planung.



DER ORT, SETZUNG UND AUSSENRAUM DER NEUBAUTEN

Die Lage liegt in der Schwenmühle von Emma und Ayra in der weiten Gebirgslandschaft zwischen dem Ort und dem Bach. Die neue Schulanlage wird als Teil der Landschaft betrachtet. Sie wird in die Landschaft eingebettet und nicht auf der Landschaft aufgesetzt. Sie wird in die Landschaft eingebettet und nicht auf der Landschaft aufgesetzt.

Die Schulanlage ist ein Teil der Landschaft. Sie wird in die Landschaft eingebettet und nicht auf der Landschaft aufgesetzt. Sie wird in die Landschaft eingebettet und nicht auf der Landschaft aufgesetzt. Sie wird in die Landschaft eingebettet und nicht auf der Landschaft aufgesetzt.

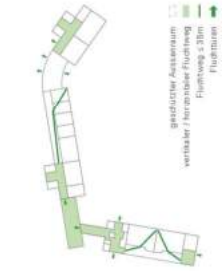
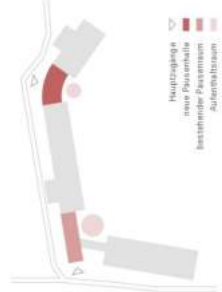
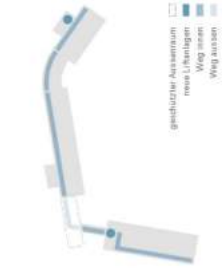
Die Schulanlage ist ein Teil der Landschaft. Sie wird in die Landschaft eingebettet und nicht auf der Landschaft aufgesetzt. Sie wird in die Landschaft eingebettet und nicht auf der Landschaft aufgesetzt. Sie wird in die Landschaft eingebettet und nicht auf der Landschaft aufgesetzt.

Die Schulanlage ist ein Teil der Landschaft. Sie wird in die Landschaft eingebettet und nicht auf der Landschaft aufgesetzt. Sie wird in die Landschaft eingebettet und nicht auf der Landschaft aufgesetzt. Sie wird in die Landschaft eingebettet und nicht auf der Landschaft aufgesetzt.

Die Schulanlage ist ein Teil der Landschaft. Sie wird in die Landschaft eingebettet und nicht auf der Landschaft aufgesetzt. Sie wird in die Landschaft eingebettet und nicht auf der Landschaft aufgesetzt. Sie wird in die Landschaft eingebettet und nicht auf der Landschaft aufgesetzt.

Die Schulanlage ist ein Teil der Landschaft. Sie wird in die Landschaft eingebettet und nicht auf der Landschaft aufgesetzt. Sie wird in die Landschaft eingebettet und nicht auf der Landschaft aufgesetzt. Sie wird in die Landschaft eingebettet und nicht auf der Landschaft aufgesetzt.





MASSNAHMEN AM BESTAND

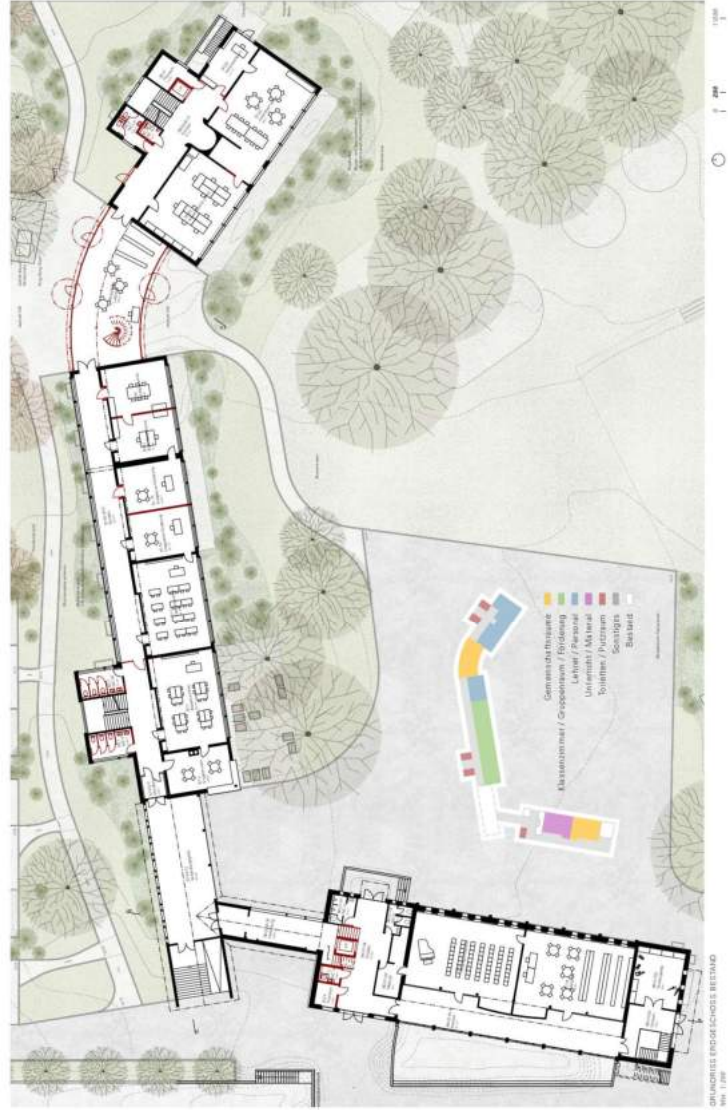
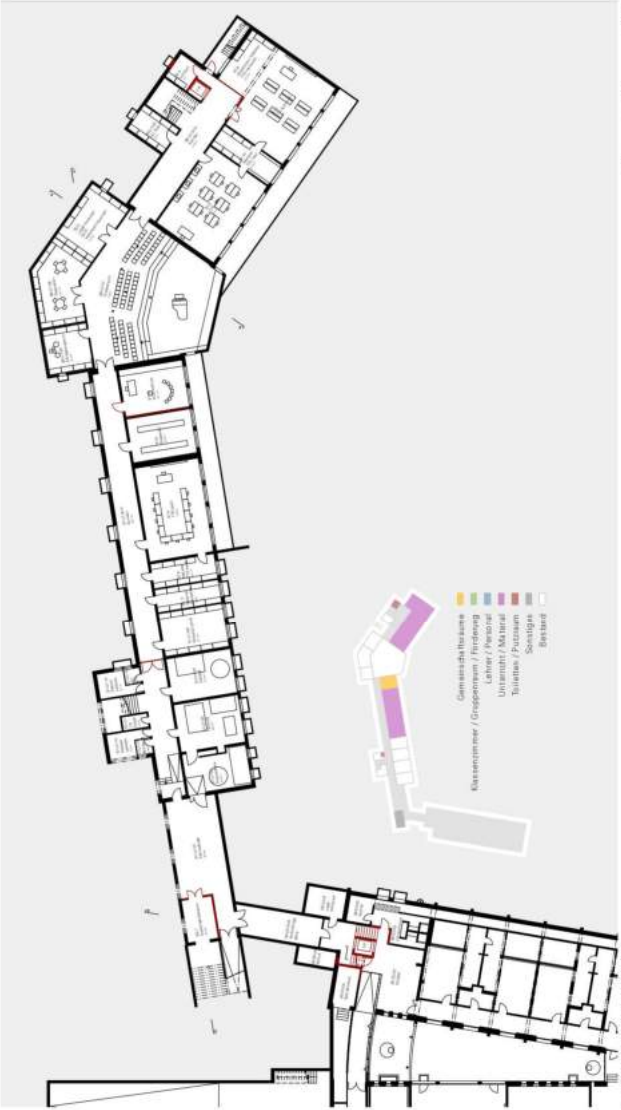
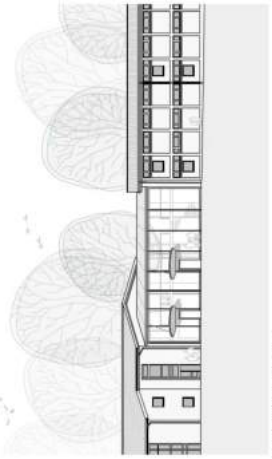
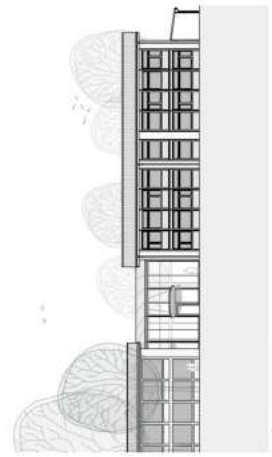
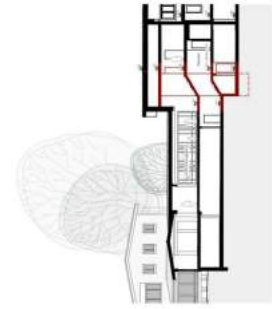
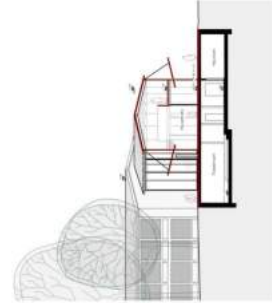
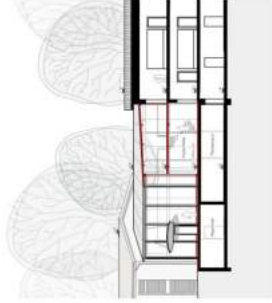
Das Raumprogramm kann im Bestand des Gebäudes erfüllt werden, da das bestehende Gebäude ein hohes Maß an Flexibilität aufweist. Die vorgeschlagenen Räume werden durch die Erweiterung des Gebäudes und die Sanierung der bestehenden Räume erreicht. Ein weiterer Lift wird in den bestehenden Gebäudeteil integriert. Mit diesen beiden Maßnahmen können die Räume für die vorgesehenen Zwecke genutzt werden.

NEUER VERBINDUNGSBAU

Der Verbindungsbau wird als ein zentraler Teil des Gebäudes gesehen. Er verbindet die bestehenden Gebäude mit dem neuen Gebäudeteil. Der Verbindungsbau ist ein zentraler Teil des Gebäudes, der die bestehenden Gebäude mit dem neuen Gebäudeteil verbindet. Der Verbindungsbau ist ein zentraler Teil des Gebäudes, der die bestehenden Gebäude mit dem neuen Gebäudeteil verbindet.

BRANDSCHUTZ

Brand ist ein Risiko, das bei der Nutzung von Gebäuden auftreten kann. Der Brandschutz ist ein zentraler Teil des Gebäudes, der die bestehenden Gebäude mit dem neuen Gebäudeteil verbindet. Der Brandschutz ist ein zentraler Teil des Gebäudes, der die bestehenden Gebäude mit dem neuen Gebäudeteil verbindet.



Projektwettbewerb Gesamtanierung und Erweiterung ☐ ☐
Schulanlage Zweien Deitungen SO ☐ ☒

PASSADIE NISCHNETT
Apr. 1884[illegible]

Der Wissenschaftler beschäftigt sich mit der Gewinnerschätzung oder der Gewinnberechnung. Er ermittelt die Zahlungsbereitschaft der Konsumenten für ein Produkt. Er ermittelt die Zahlungsbereitschaft der Konsumenten für ein Produkt. Er ermittelt die Zahlungsbereitschaft der Konsumenten für ein Produkt.

Der Wissenschaftler beschäftigt sich mit der Gewinnerschätzung oder der Gewinnberechnung. Er ermittelt die Zahlungsbereitschaft der Konsumenten für ein Produkt. Er ermittelt die Zahlungsbereitschaft der Konsumenten für ein Produkt. Er ermittelt die Zahlungsbereitschaft der Konsumenten für ein Produkt.

Der Wissenschaftler beschäftigt sich mit der Gewinnerschätzung oder der Gewinnberechnung. Er ermittelt die Zahlungsbereitschaft der Konsumenten für ein Produkt. Er ermittelt die Zahlungsbereitschaft der Konsumenten für ein Produkt. Er ermittelt die Zahlungsbereitschaft der Konsumenten für ein Produkt.



Sommer
Mechanisches Lüften über 7 m hohe Lüftungsgitter
Einströmung durch 7 m hohe Lüftungsgitter
Einströmung durch 7 m hohe Lüftungsgitter
Einströmung durch 7 m hohe Lüftungsgitter

Winter
Mechanisches Lüften über 7 m hohe Lüftungsgitter
Einströmung durch 7 m hohe Lüftungsgitter
Einströmung durch 7 m hohe Lüftungsgitter
Einströmung durch 7 m hohe Lüftungsgitter

Sommer
Mechanisches Lüften über 7 m hohe Lüftungsgitter
Einströmung durch 7 m hohe Lüftungsgitter
Einströmung durch 7 m hohe Lüftungsgitter
Einströmung durch 7 m hohe Lüftungsgitter

Winter
Mechanisches Lüften über 7 m hohe Lüftungsgitter
Einströmung durch 7 m hohe Lüftungsgitter
Einströmung durch 7 m hohe Lüftungsgitter
Einströmung durch 7 m hohe Lüftungsgitter

Winter
Warmen trag durch fach stehende Sonne
Bodenbeland für optimale Belandmant

Themen | Konzeption | Energie

Die neue 3-bauk Körperchen ist als anpassungsfähiges Projekt in den bestehenden Schulungszentrum zu integrieren. Das Konzept zielt auf eine nachhaltige, energieeffiziente und flexible Erweiterung des bestehenden Schulungszentrums ab. Die Erweiterung soll die bestehenden Strukturen in ihrer Größe und ihrer Funktion beibehalten, aber auch neue Möglichkeiten für die Nutzung des Gebäudes eröffnen. Die Erweiterung soll die bestehenden Strukturen in ihrer Größe und ihrer Funktion beibehalten, aber auch neue Möglichkeiten für die Nutzung des Gebäudes eröffnen.

Energie und Nachhaltigkeit



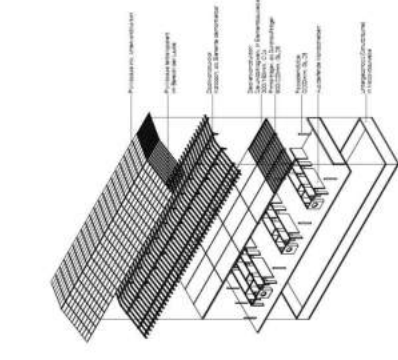
Außenraum



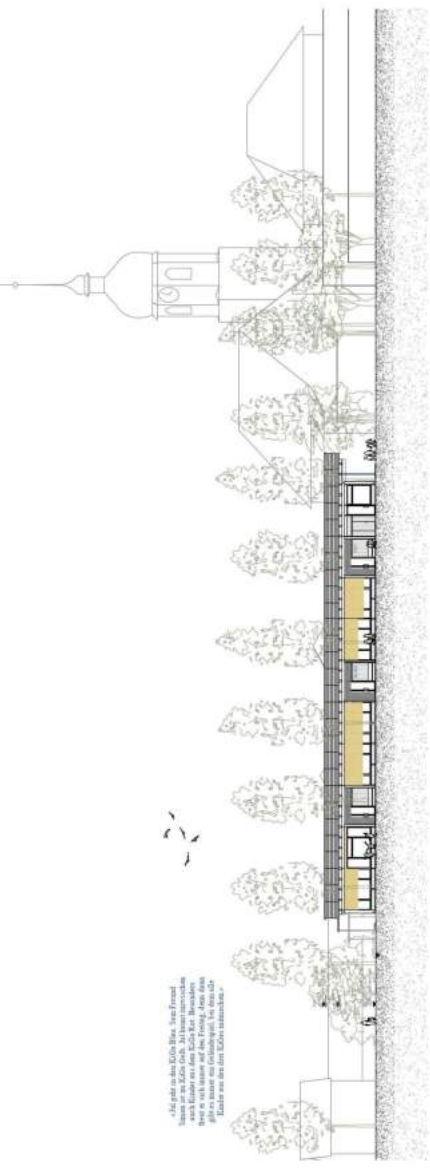
Innenraum

Freizeit-Konzeption
Die Erweiterung des Schulungszentrums wird als urbaner, naturnaher Raum gestaltet, der die bestehende Umgebung einbezieht. Die Erweiterung soll die bestehenden Strukturen in ihrer Größe und ihrer Funktion beibehalten, aber auch neue Möglichkeiten für die Nutzung des Gebäudes eröffnen.

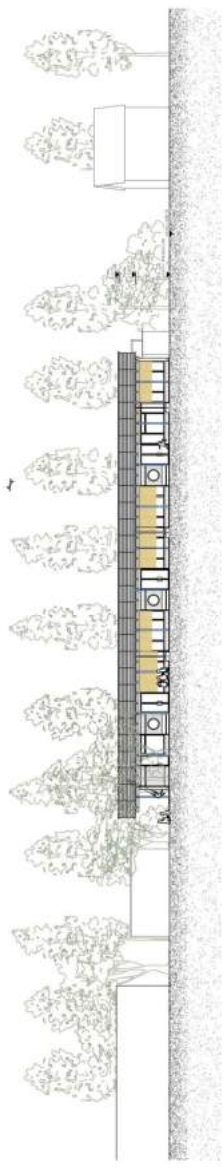
Typische



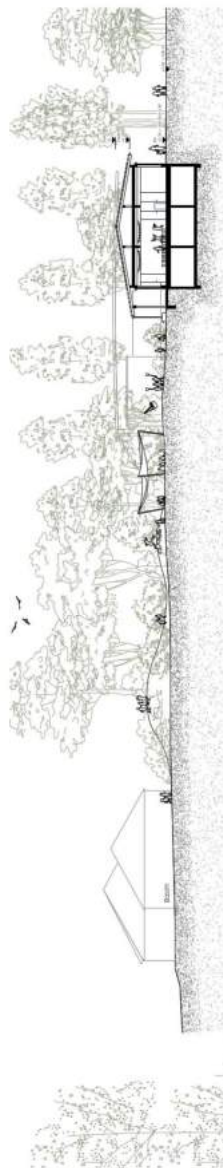
Typische



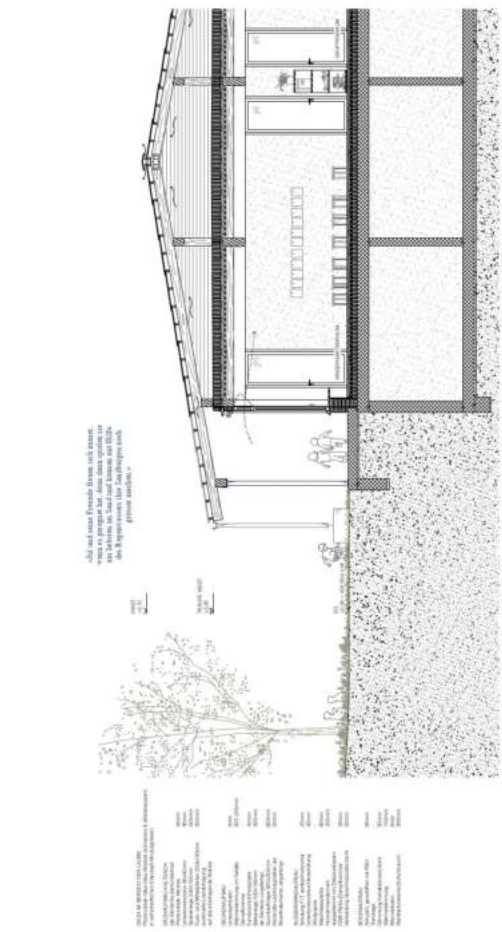
Auschnitt Schulungszentrum | 1:200



Auschnitt Schulungszentrum | 1:200



Schnitt Schulungszentrum | 1:200



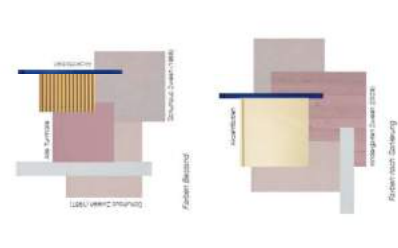
Schnitt Schulungszentrum | 1:200

Auschnitt Schulungszentrum | 1:200

Ausgangspunkt
Die Schulungszentren der Hochschule Rhein-Waal werden in der nächsten Zukunft saniert und erweitert. Dabei sollen die bestehenden Gebäude erhalten und die neuen Gebäude mit den Anforderungen der Zukunft ausgerüstet werden. Die Sanierung und Erweiterung der Schulungszentren soll die Anforderungen der Zukunft erfüllen und die bestehenden Gebäude erhalten. Die Sanierung und Erweiterung der Schulungszentren soll die Anforderungen der Zukunft erfüllen und die bestehenden Gebäude erhalten.

Brandrisiko
Die bestehenden Schulungszentren sind in der nächsten Zukunft zu sanieren und zu erweitern. Dabei sollen die bestehenden Gebäude erhalten und die neuen Gebäude mit den Anforderungen der Zukunft ausgerüstet werden. Die Sanierung und Erweiterung der Schulungszentren soll die Anforderungen der Zukunft erfüllen und die bestehenden Gebäude erhalten.

Bedienung der Baugruppen
Die bestehenden Schulungszentren sind in der nächsten Zukunft zu sanieren und zu erweitern. Dabei sollen die bestehenden Gebäude erhalten und die neuen Gebäude mit den Anforderungen der Zukunft ausgerüstet werden. Die Sanierung und Erweiterung der Schulungszentren soll die Anforderungen der Zukunft erfüllen und die bestehenden Gebäude erhalten.



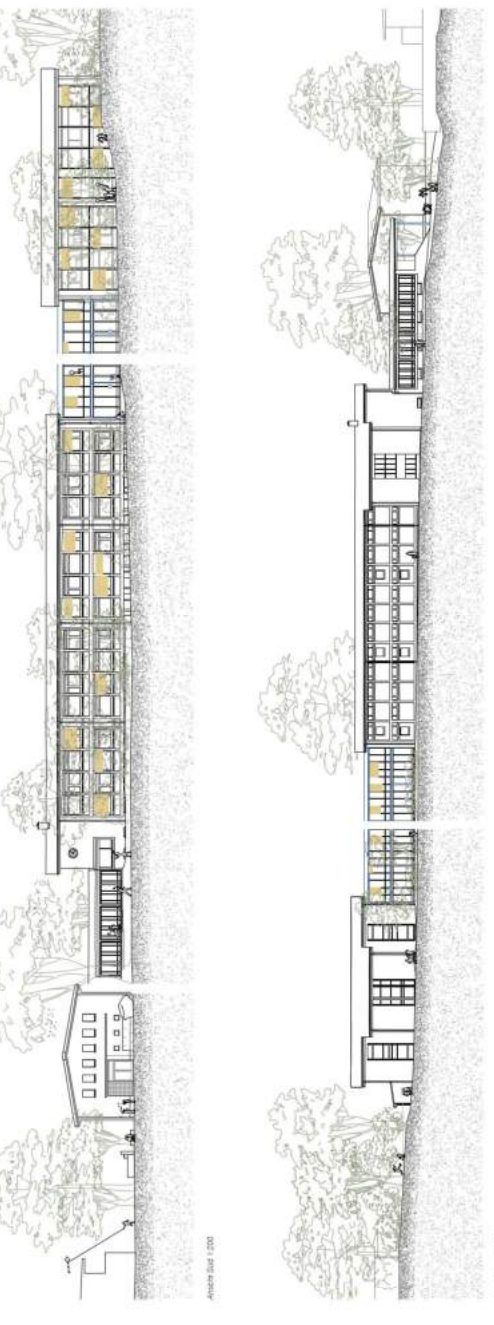
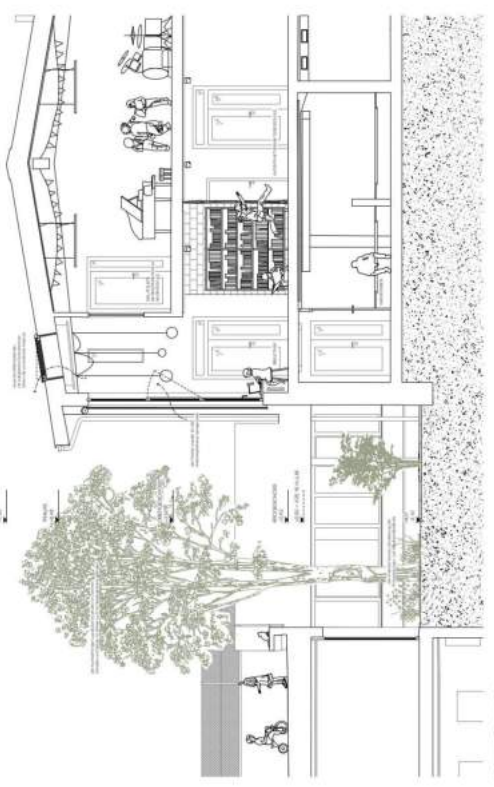
Brandrisiko
Die bestehenden Schulungszentren sind in der nächsten Zukunft zu sanieren und zu erweitern. Dabei sollen die bestehenden Gebäude erhalten und die neuen Gebäude mit den Anforderungen der Zukunft ausgerüstet werden. Die Sanierung und Erweiterung der Schulungszentren soll die Anforderungen der Zukunft erfüllen und die bestehenden Gebäude erhalten.

Bedienung der Baugruppen
Die bestehenden Schulungszentren sind in der nächsten Zukunft zu sanieren und zu erweitern. Dabei sollen die bestehenden Gebäude erhalten und die neuen Gebäude mit den Anforderungen der Zukunft ausgerüstet werden. Die Sanierung und Erweiterung der Schulungszentren soll die Anforderungen der Zukunft erfüllen und die bestehenden Gebäude erhalten.

Nachhaltigkeit
Die Nachhaltigkeit des Projekts ist ein zentraler Aspekt. Die bestehenden Gebäude werden saniert und erweitert, um die Anforderungen der Zukunft zu erfüllen. Die Sanierung und Erweiterung der Schulungszentren soll die Anforderungen der Zukunft erfüllen und die bestehenden Gebäude erhalten.

Brandrisiko
Die bestehenden Schulungszentren sind in der nächsten Zukunft zu sanieren und zu erweitern. Dabei sollen die bestehenden Gebäude erhalten und die neuen Gebäude mit den Anforderungen der Zukunft ausgerüstet werden. Die Sanierung und Erweiterung der Schulungszentren soll die Anforderungen der Zukunft erfüllen und die bestehenden Gebäude erhalten.

Bedienung der Baugruppen
Die bestehenden Schulungszentren sind in der nächsten Zukunft zu sanieren und zu erweitern. Dabei sollen die bestehenden Gebäude erhalten und die neuen Gebäude mit den Anforderungen der Zukunft ausgerüstet werden. Die Sanierung und Erweiterung der Schulungszentren soll die Anforderungen der Zukunft erfüllen und die bestehenden Gebäude erhalten.





Integrierende Feuerstätte - Auch multifunktionale zentrale Feuerstätte
 Im neuen Schulhaus wird eine multifunktionale Feuerstätte integriert, die als zentrale Feuerstätte für die gesamte Schule dient. Diese Feuerstätte ist in der Lage, die Wärme für die Heizung und die Warmwasserbereitung zu erzeugen. Sie ist auch in der Lage, die Wärme für die Kühlung zu erzeugen. Die Feuerstätte ist in der Lage, die Wärme für die Heizung und die Warmwasserbereitung zu erzeugen. Sie ist auch in der Lage, die Wärme für die Kühlung zu erzeugen.

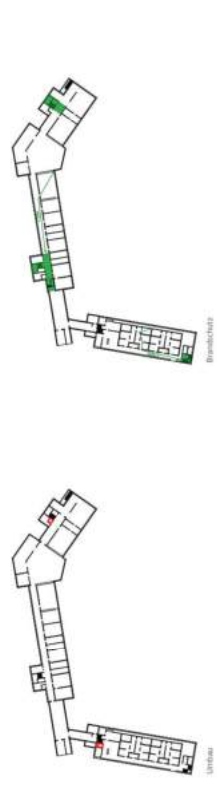
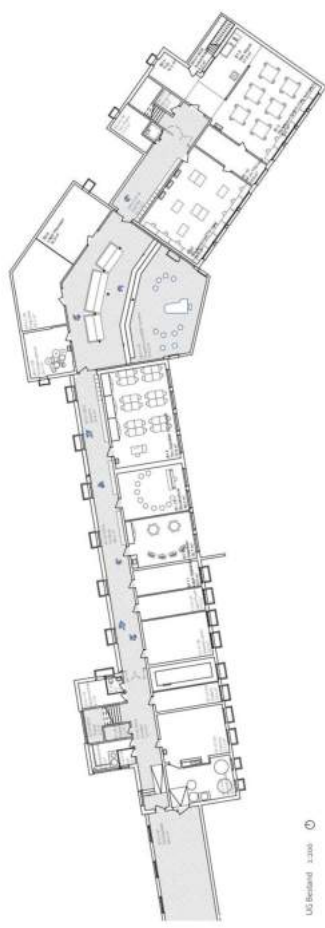
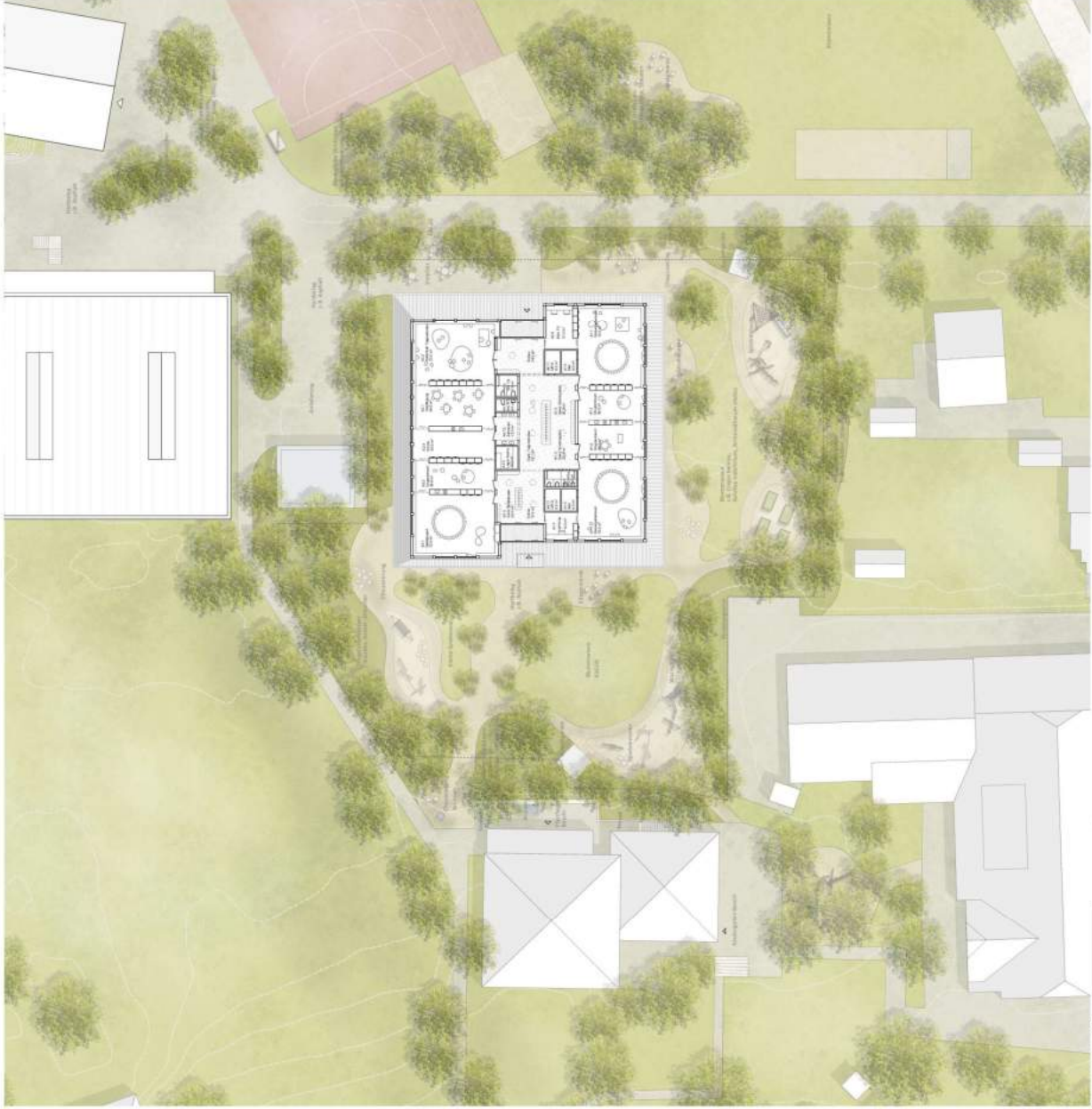


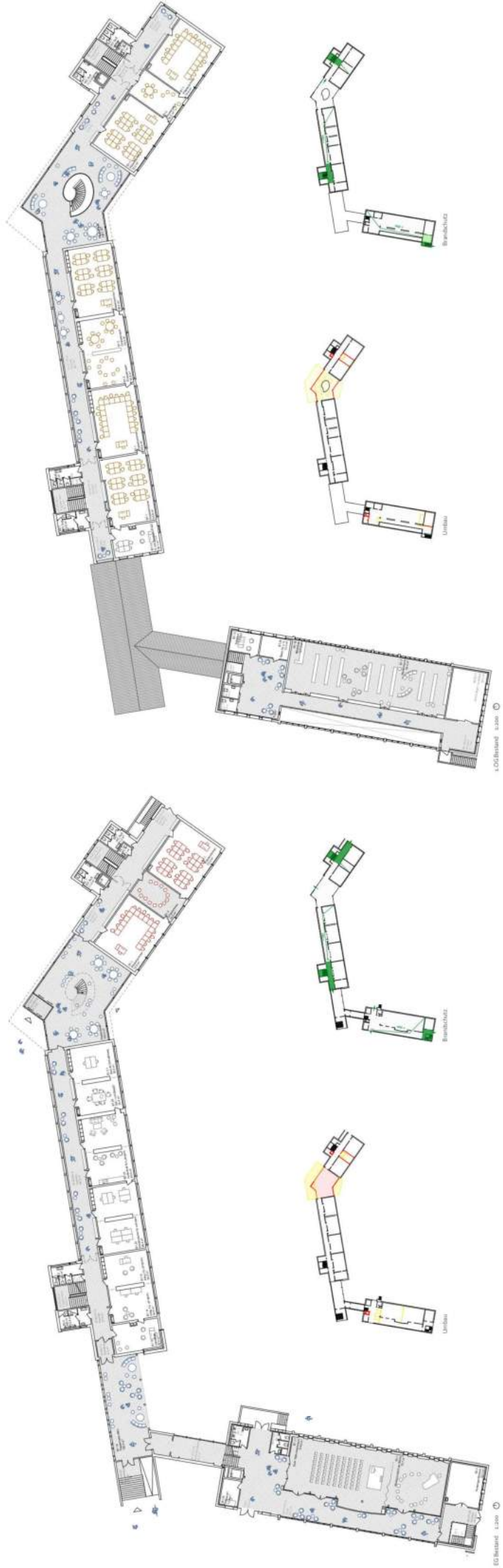
Integrierende Feuerstätte - Auch multifunktionale zentrale Feuerstätte
 Im neuen Schulhaus wird eine multifunktionale Feuerstätte integriert, die als zentrale Feuerstätte für die gesamte Schule dient. Diese Feuerstätte ist in der Lage, die Wärme für die Heizung und die Warmwasserbereitung zu erzeugen. Sie ist auch in der Lage, die Wärme für die Kühlung zu erzeugen. Die Feuerstätte ist in der Lage, die Wärme für die Heizung und die Warmwasserbereitung zu erzeugen. Sie ist auch in der Lage, die Wärme für die Kühlung zu erzeugen.

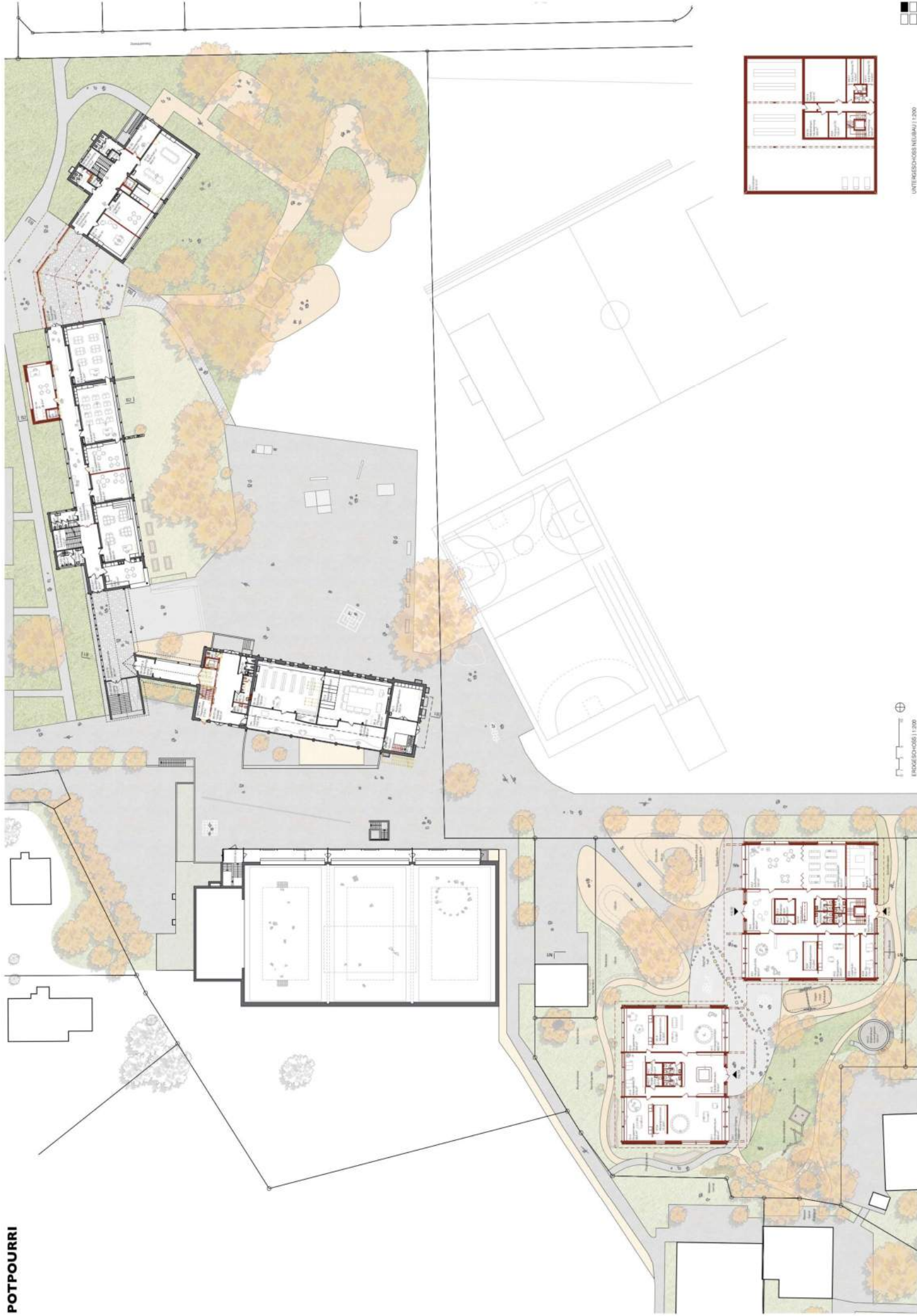


Integrierende Feuerstätte - Auch multifunktionale zentrale Feuerstätte
 Im neuen Schulhaus wird eine multifunktionale Feuerstätte integriert, die als zentrale Feuerstätte für die gesamte Schule dient. Diese Feuerstätte ist in der Lage, die Wärme für die Heizung und die Warmwasserbereitung zu erzeugen. Sie ist auch in der Lage, die Wärme für die Kühlung zu erzeugen. Die Feuerstätte ist in der Lage, die Wärme für die Heizung und die Warmwasserbereitung zu erzeugen. Sie ist auch in der Lage, die Wärme für die Kühlung zu erzeugen.









ORGANISATION BESTAND

Die Ergonomie ist linear beschränkt sich auf den Werkstätte, um den Schulbereich möglicherweise erweitern zu können. Die Menschen umfassen die Herstellung der Hardware selbst durch Lernen, dessen Baustruktur, was ein Raumkonzept zur Optimierung des Betriebs und der funktionalen Nutzungsmöglichkeit. Die Gestaltung des Mittelraums dient als Grundlage für Klassen- und Fachräume. Die neue Schulbau wird tatsächlich für Lerngebiete, Schulungsgebiete genutzt und die alte Turnhalle befindet sich für Räume, Mehrzweckraum und Bibliothek, die originale umbehaltet, auch durch einen neuen Raum. Zudem werden die Gebäude mit einer neuen Struktur, die die gesamte Fläche abdeckt, was in der Lage ist, auf der gesamten Fläche zu arbeiten. Die neue Schule, die heute gebaut wird, ist in der weiteren Bearbeitung mit dem Nutzer große Flexibilität. Als weiter durch die mehr Platz, um die Gebäude zu erweitern und weiterentwickelte Verbindung zwischen den Gebäuden geschaffen.

ORGANISATION NEUBAU

[illegible]

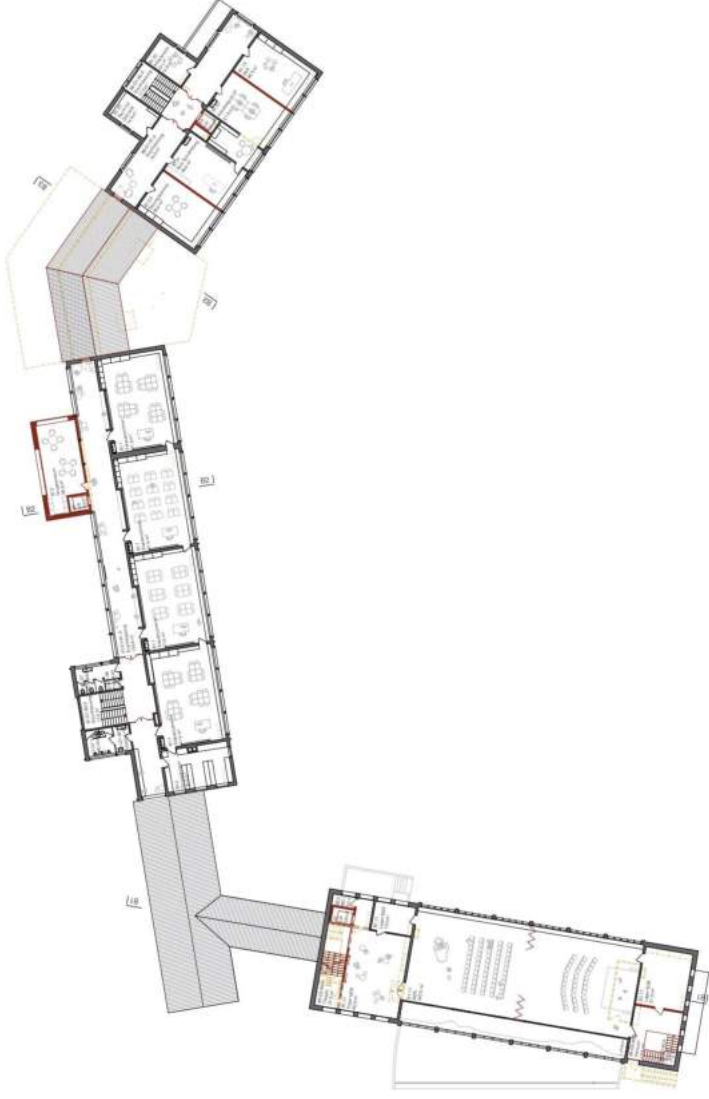
ENERGIE- UND WÄRMEMANAGEMENT

- Standard Minergie mit Zertifizierung
Anstrich an der bestmöglichen Wärmeverteilung
Maximale Ausnutzung der Durchlichtung für aufgeständerte PV-Flächen
Nachfrüherung durch Durchleuchtung
Verdichtet und Durchdringt das gesamte Bauteil
Blende

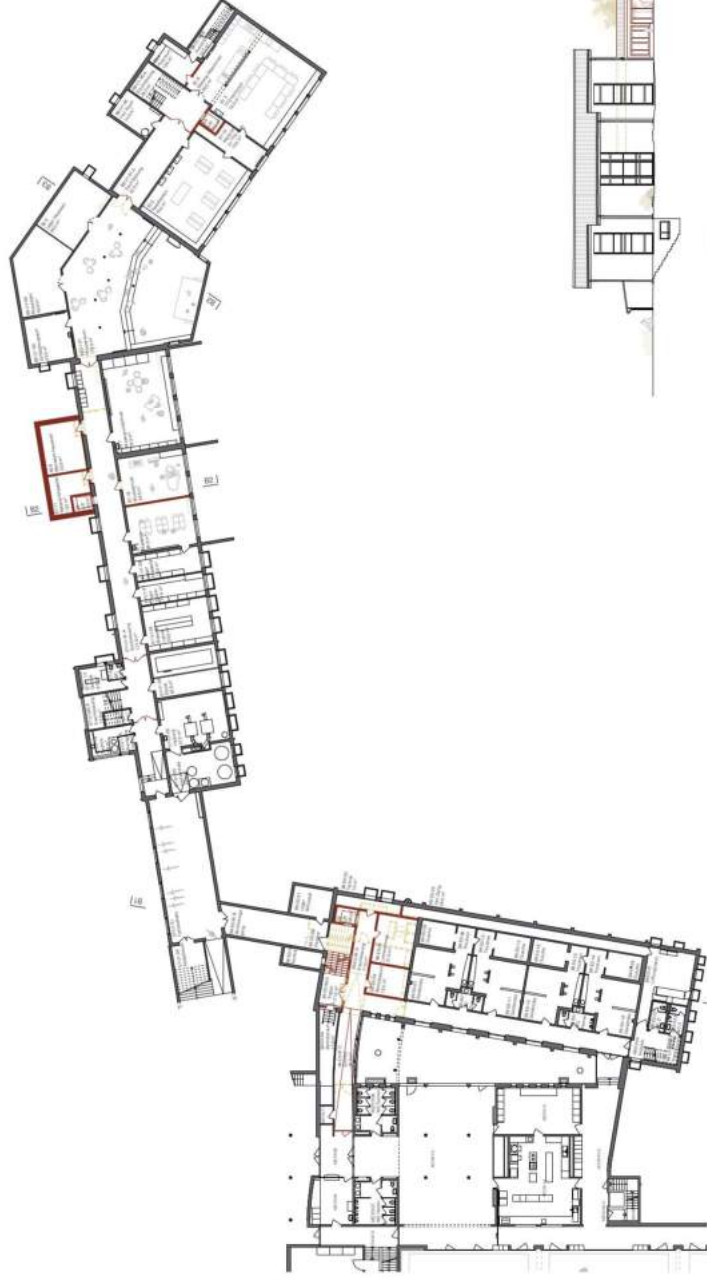
NACHHALTIGKEIT / LEBENSZYKLUSKOSTEN

- [illegible]

OBERGESCHOSS SCHULHAUS | 1.200



LÄNGSSCHNITT BT - ALTE TURNHALLE | 1:200



QUERSCHNITT BEI SCHULHAUS | 1200



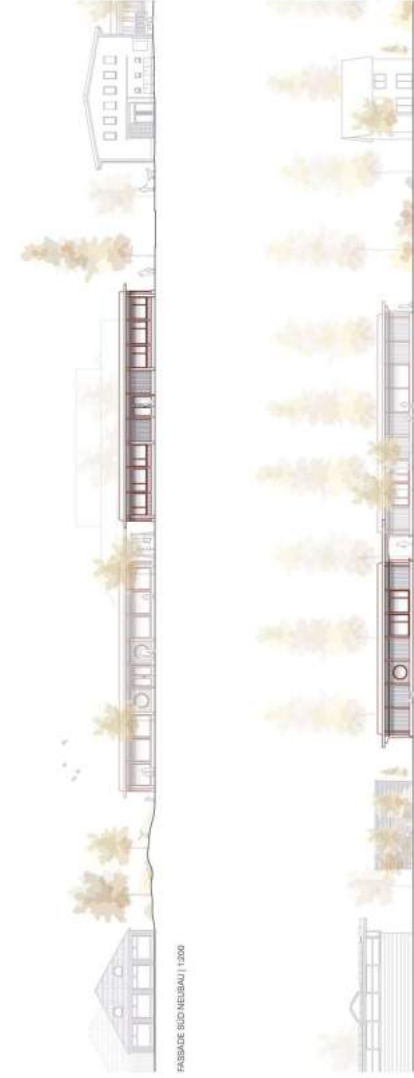
QUERSCHNITT 83 - PAUSENHALLE | 1:200



UNTERGESCHOSS SCHULHAUS 11.200

FASSADENENTWICKLUNG NORD - SCHULHAUS | t 200

POTPOURRI



FACADE WEST NEUBAU | 1-200



SCHNITT NEUBAU | 1200

DEPARTMENT OF AGRICULTURE

Die Bauelemente können in der Bauteilherstellung vorgefertigt werden, um einen effizienten Schweißprozess zu gewährleisten. Die Bauelemente können in der Bauteilherstellung vorgefertigt werden, um einen effizienten Schweißprozess zu gewährleisten. Die Bauelemente können in der Bauteilherstellung vorgefertigt werden, um einen effizienten Schweißprozess zu gewährleisten.

POTENTIAL

Der komplexe, funktionale Baublock mit starker Vorliebung, ressourcenschonender Hydromineralion und wärmehaushaltigen Materialien verspricht eine optimale Lebenszyklusleistung. Die star strukturierte Organisation und die flexible Nutzung ermöglichen langfristig einen wirtschaftlichen Umsatz. Die Baum- und Tragnstruktur, Konzentration und ständige Auslegung erlaubt flexible Anpassungen und bildet die Basis für eine spätere Ausarbeitung unter laufendem Betrieb.



1. LPT
2. Treppengarten
3. Baum-Strauch als Laubst.

MÔQUELE AUFSTOCHUNG AN DER MÄTTE

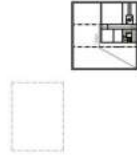
KONSTRUKTION, MATERIAL, SICHERHEIT UND GESTALTUNG

Die beiden neuen Bauformen sind als Holzwerkstoffkonzepte, welcher meistens auf Holzbohlen und Langbohlen, andersherauf auf eine warme, runderförmige Anstrichplatte. Der massive Sozial aus Schichten stellt eine stabile Basis für die neuen Bauteile und beinhaltet: Technik und Schutzkleidung sowie Herstellungsplan. Darauf aufbauend wird die hochqualitäts feuchte Holzwerkstoff, die durch ein Vlies, Schermetall Bauteil und einen hohen Verfüllungsgrad gefertigt. Die Kombination aus einer modernen Holzbohlen und zwei übereinanderliegenden Holzwerkstoffelementen erfüllt eine modulare, funktionelle Bauweise, welche die Bauteile einfach reduziert und Eingriffe im laufenden Bauablauf minimiert.

[illegible]

Verputzte Wände werden durch feingelbes

Umarmung und Ungefragtheit entsteht. Die großen Fenster und fertige Akzente der Schneearbeiten wie Türen oder Garderoben ziehen den Raum in eine kühnere Wärme und den Bezug zur unendlichen Natur. Ein homogener Gasboden in den Erschließungsräumen und die Linienverbände in den Unterräumen sorgen für Stillebarkeit und ruhige Flächen. Hohldecken erklären die bühnartige Atmosphäre.



GRANDSCHULTZ KONZEPT NEULAND | INTERREGIO CH 055

MONTEBLICCHIO, MATEO AL SIEBENHUND GESTATTEN

Das Holzelementarhaus schafft nicht nur optimale Voraussetzungen für eine spätere Aufstockung, sondern ermöglicht auch eine hohe Nutzungsflexibilität der Raumstruktur. Das Zusammenfügen von Holz, Beton und natürlichen Oberflächen verleiht den beiden Gebäudeteilen eine warme Identität und trägt gleichzeitig zu einer konzeptionell wie ökologisch nachhaltigen Gesamtstruktur bei.

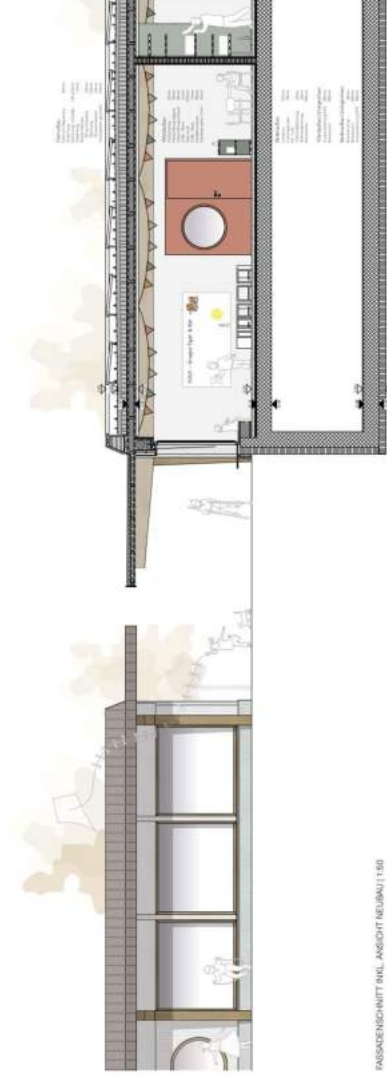
BRANDSCHULTZ

Das Brandschutzkonzept im Brandfall basiert auf der getrennten Brandabschottung. Innerhalb der Brandabschottung ist mit weniger als 35 Metern und maximal über einen vorgelegten Baum im Freien oder in verstellter Fluchtwege. Die Freizeitanlagen, so dass diese Fluchtwege werden von den Garbenerbsen und Feigen produziert, so dass diese zuzufügen werden und flexibel genutzt werden.

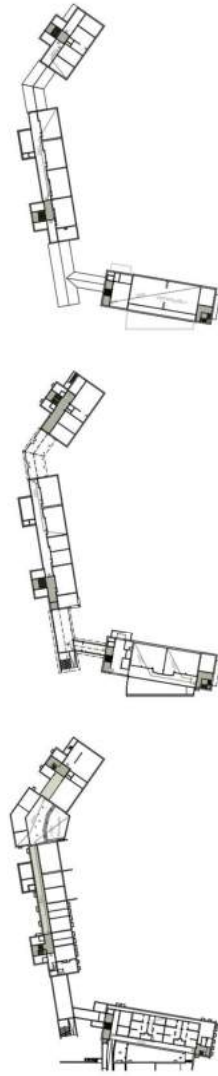
Die Brandschutzkonzepte im Notfall basieren auf der getrennten Brandabschottung. Innerhalb der Brandabschottung ist man in weniger als 35 Metern und maximal über einen vorgelegten Baum im Freien. Das ermöglicht ebenfalls die ausschließliche Nutzung aller Flächen.



ORAMONCHUTZONZOTNFUBU | FROGSCROCKS



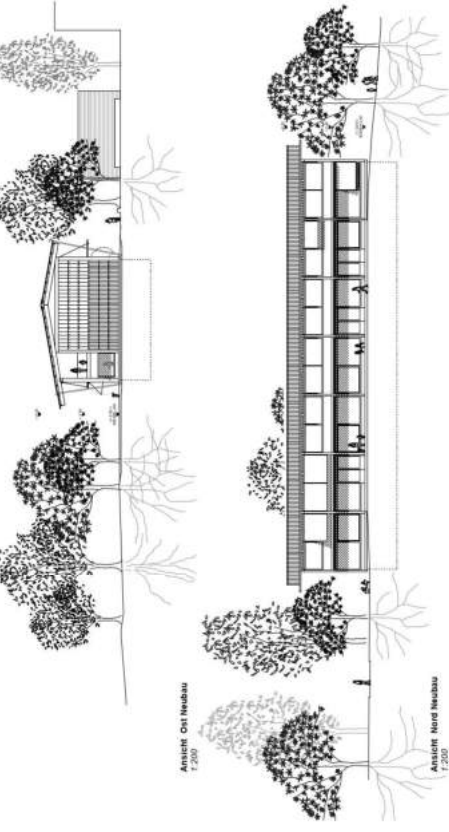
FARSATENSCHNITT NWL. ANSICHT NEUSAU 1:50



HUMAN SCHULTZKONZEPT BEISTAND | UNIVERSITÄT DUISBURG ESSEN

BRANDSCHUTZKONZEPT BESTAND | ERGÄNZEND

011AN78SCHUTZBOHNZEPT BESTAND 1016905CHOCKS



Ansicht Nord Neubau

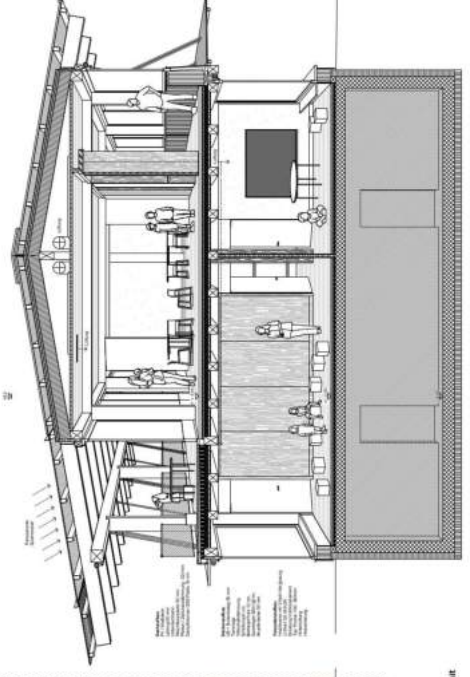
In neuen Kindergarten- und Tageskulturen werden die Bedürfnisse der Kinder, Schülerinnen und Lehrenden auf gleiche und erforschte Weise umgesetzt. Wie im Ausland werden mit einzelnen Spätkindern Erhebungen im grossen Schularbeit geschaffen. Den Kindern wird so ein Gefühl der Überwindung und erfahrenen Orientierung gegeben. Die Unterweisung in kleineren Erhebungen wird auch im Haus selbst gefördert; jede Natur hat eine eigene Adresse.

Die Kniegelenke und die Steißbeuge sind besonders aufzuheben. Die Gabelstapler-Antriebmotoren mit den entsprechenden Gelenken und allահandering Gelenken sind auf der Unterseite des Chassis zu montieren. Sämtliche weiteren Bauteile, Aufhängen, Licht, etc. werden auf der Unterseite des Chassis zwischen Haupttraher, Gabeltraher und darüber beschleunigen. Haupttraher, Gabeltraher und Materialarm werden sowie die Erreger montiert. Die Materialarm sind am Rollendeinzelarm montiert, der auch unabhängig nutzbar, als Erreger zum Übertragen entlang der Stützstrahle miteinander verzahnt. Auch die Teilschleibung im Übergangsbereich findet sich diese Teilschleibung. Die Räder können als einachsige oder zweiachsige, je nach Bedarf werden oder als kleine abgegriffene Einachsler. Je nach Bedarf können sie unterschiedliche

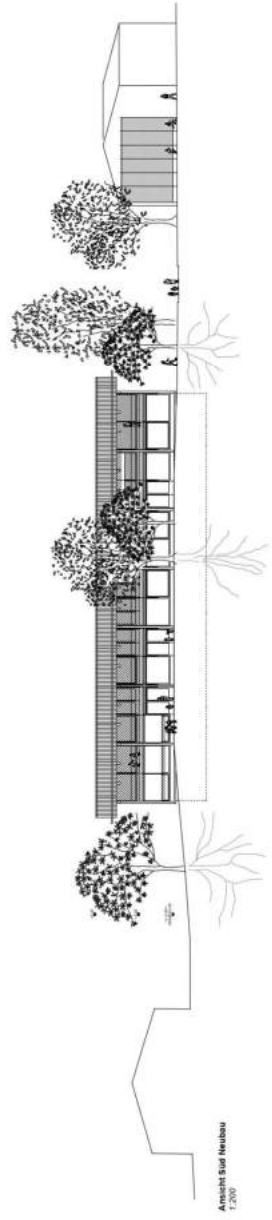
Mit Dreischichtplatten, Luftschichten, Verbundglas, Stenochlorfenster und Lignatur-Akustikdeckenentwerfen ist das Haus größtenteils auch im Aufbau in natürlichen Materialien konzipiert. Alle Oberflächen sind gewölbt, um langweilig und beängstigend zu sein, und den Kindern einen optimalen Rahmen zum Spielen und Lernen zu bieten!



UG Neubau



Konstruktionsdetail mit
Innenansicht und
Fassadenanschnitt
1:50



Ansicht Süd Neubau
1:200



Der neue Diskurs wird durch die Konzeptionierung der neuen Fachhochschulen ausformuliert.

Architektur, Statik und Gebäudetechnik

Die Hauptfrage war: Wie soll sein und darf nicht auf der Hand liegen? Die Sitzfläche des Phylax, auf der der Besucher sitzt, ist ein flaches, rechteckiges Element, das sich leicht nach vorne und hinten bewegen lässt. In der Mitte befindet sich ein kleiner, runder Tisch, auf dem ein Glas Wasser steht. Die Sitzfläche ist mit einem weichen, grauen Stoff bezogen, der sich leicht nach vorne und hinten bewegen lässt. In der Mitte befindet sich ein kleiner, runder Tisch, auf dem ein Glas Wasser steht. Die Sitzfläche ist mit einem weichen, grauen Stoff bezogen, der sich leicht nach vorne und hinten bewegen lässt. In der Mitte befindet sich ein kleiner, runder Tisch, auf dem ein Glas Wasser steht.

Die Ausarbeitung ist durch die Ermessenssysteme und über auf den Stufenplan angeordnete Ausarbeitungen mit Diagrammen versehen.

08

Decken Wie das Holz ein Holzwerkstoff, um die akustischen Anforderungen (tiefe Frequenzen) zu erfüllen, wird eine 1992-Dezibel-Verbindung gewollt. Die absolute monatliche Veränderung von (tiefen und) Holz ist jedoch ein Recycling- und Abfallproblem der. Stimmungen und eine Schwingung aus Sicht aus natürlichen Gezeiten vorgeschlagen. Zudem der schallabsorbierenden Wirkung können in der Schwingung auch Instruktionen untergebracht werden.

36. April und bringt nur einen guten Überblick, nur noch keine Masse, mit negativen Auswirkungen auf den Komfort, die Komponenten werden mürbe. Bis auf eine 36 cm dicke Massivholzwand, die Masse (Sammelrinne, Wärmeschutz) und Feuchtigkeitsdämmung einmündet (Berufungsakt). Es sind keine Metallstreben und keine zusätzliche Dämmung erforderlich. Fälscherarbeiten, Formen und Klebungen, aber auch Dämmstreifen haben eine wesentlich kleinere Lebensdauer als eine traditionelle Holzkonstruktion.

Geländeleistungen Geländeleistungen basieren auf einer sorgfältigen Untersuchung der Systeme, Freizeitanlagen, Bäume und bereits installierten Konstruktionen. Eine umfassende Vorarbeit ist erforderlich, um eine mechanische Überforderung haben sowie verlässlichen richtigen mechanischen Leistung (GELÄNDE) und die Geländeleistung minimal und so einfach wie möglich gehalten werden.

Die erforderliche KLASSE Installationen werden hier bestimmt oder gut zugänglich in der Abmahnung geführt und gewöhnlich eine einfache Installation, sowie Wartung oder Erneuerung im Bereich.

Geländeleistungen sind für Anlagen sind für kurze Leistungsdauer optimal und sind geeignet.

Die Hauptanforderung besteht darin, ein Überangebot und die Leistungsfähigkeit in Überangebot zu sein. Daher ist die Leistungsfähigkeit in Überangebot zu sein.

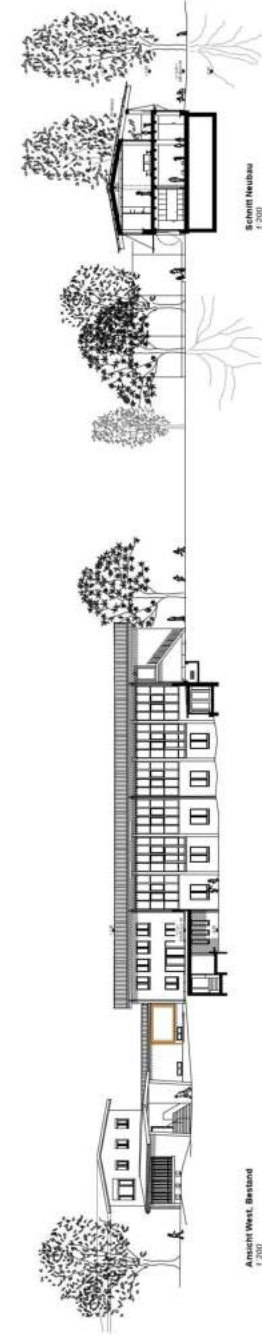


Materialisierung und Belebtheit
Die Konzentration von Masse (Energie) bei den Dicken (minimale Schürzung) und hydrostatische Materialität, die sich abzeichnen und abgrenzen, was nicht (tatsächlich) als lebend (tatsächlich) in Leben mit Energie, verbindet das Paradox.

Brandschutz
Sämtliche Räume im Neubau wie im Bestand werden über maximal einen weissen Raum entlüftet. Sondern werden alle Räume von den Anforderungen eines Fluchweges befreit und können durch Schwestern und Lehrpersonal individuell in Anspruch genommen werden.



While in the 1990s, the rate of change was 1.5% per year, it is now 2.5% per year.



Schnitt Neubau
1:200

Ansicht West, Bestand
1:200



Die bestehenden Gebäude im Soltau-er Zoo prägen maßgebend die Identität des Ortes. Im Blick auf eine nachhaltige Entwicklung und den gemeinsamen Umgang mit Ressourcen, vor allem aufgrund der Wertschätzung bestehender funktionierender Strukturen, sollen diese bewahrt und mit modernen Mitteln auf den heutigen Stand gebracht werden.

Um den barocksten Zugang zur Räume 20 gewöhnlicher werden zwei Liffe gebaut. Ein Lift befindet sich in der alten Turnhalle und verbindet das Spielweiden zwischen Gebäude und Vestibulär. Um den Vestibulär herumgeführt wird dann die restliche Schule. Barockstele anzuheben, wird ein neues, räumliches, an der in Vestibulär gebaut. Ein weiterer Lift wird in der Schule 28 ergänzt, um alle weiteren Räume barockste zu erschließen.

[illegible]

Querschnitt Zwischenbau

Ansicht Süd Bestand

Ansicht Nord Bestand



Projektwettbewerb Gesamtsanierung und Erweiterung Schulanlage Zweien, Deitingen



Schulische Setzung

Der Neubau der Schulanlage Zweien in Deitingen ist auf der freien Parzelle südlich der bestehenden Siedlung zu setzen. Die Setzung des neuen Gebäudes ist auf die bestehende Schulanlage ausgerichtet. Das Gelände ist durch eine stützende Erhebung zu den bestehenden Schulgebäuden. Dabei versteht er sich als verstandenes Volumen zwischen der offenen Landschaftsbühnen im Norden und Süden und durch die Lage der neuen Schulanlage.

Die lange und schmale Gestalt des zwei geschlossenen Baukörpers orientiert sich an der bestehenden Schulanlage. Die neue Schulanlage ist als ein Blockbau konzipiert, der die bestehende Schulanlage ergänzt und erweitert. Die neue Schulanlage ist als ein Blockbau konzipiert, der die bestehende Schulanlage ergänzt und erweitert.

Die neue Schulanlage ist als ein Blockbau konzipiert, der die bestehende Schulanlage ergänzt und erweitert. Die neue Schulanlage ist als ein Blockbau konzipiert, der die bestehende Schulanlage ergänzt und erweitert. Die neue Schulanlage ist als ein Blockbau konzipiert, der die bestehende Schulanlage ergänzt und erweitert.

Die neue Schulanlage ist als ein Blockbau konzipiert, der die bestehende Schulanlage ergänzt und erweitert. Die neue Schulanlage ist als ein Blockbau konzipiert, der die bestehende Schulanlage ergänzt und erweitert. Die neue Schulanlage ist als ein Blockbau konzipiert, der die bestehende Schulanlage ergänzt und erweitert.

Aussehen

Die Umgebungsplanung verändert den Neubau selbstverständlich im äußeren Erscheinungsbild. Ein neuer architektonischer Platz am Knotenpunkt der Schulanlage ist zu schaffen. Er ist als ein architektonischer Platz am Knotenpunkt der Schulanlage zu schaffen. Er ist als ein architektonischer Platz am Knotenpunkt der Schulanlage zu schaffen.

Südlich des Neubaus ist ein offener, aber geschützter Garten des Kindergartens zu schaffen. Ein neuer architektonischer Platz am Knotenpunkt der Schulanlage ist zu schaffen. Er ist als ein architektonischer Platz am Knotenpunkt der Schulanlage zu schaffen. Er ist als ein architektonischer Platz am Knotenpunkt der Schulanlage zu schaffen.

Auch das übrige Areal wird aufgewertet. Der Platz wird erhöht, er wird als ein architektonischer Platz am Knotenpunkt der Schulanlage zu schaffen. Er ist als ein architektonischer Platz am Knotenpunkt der Schulanlage zu schaffen. Er ist als ein architektonischer Platz am Knotenpunkt der Schulanlage zu schaffen.

Konzeptionelle Bestandteile

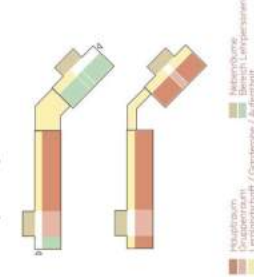
Die Schulanlage ist als ein Blockbau konzipiert, der die bestehende Schulanlage ergänzt und erweitert. Die neue Schulanlage ist als ein Blockbau konzipiert, der die bestehende Schulanlage ergänzt und erweitert. Die neue Schulanlage ist als ein Blockbau konzipiert, der die bestehende Schulanlage ergänzt und erweitert.

Die Schulanlage ist als ein Blockbau konzipiert, der die bestehende Schulanlage ergänzt und erweitert. Die neue Schulanlage ist als ein Blockbau konzipiert, der die bestehende Schulanlage ergänzt und erweitert. Die neue Schulanlage ist als ein Blockbau konzipiert, der die bestehende Schulanlage ergänzt und erweitert.

Schema Durchwegung & Ausblicke

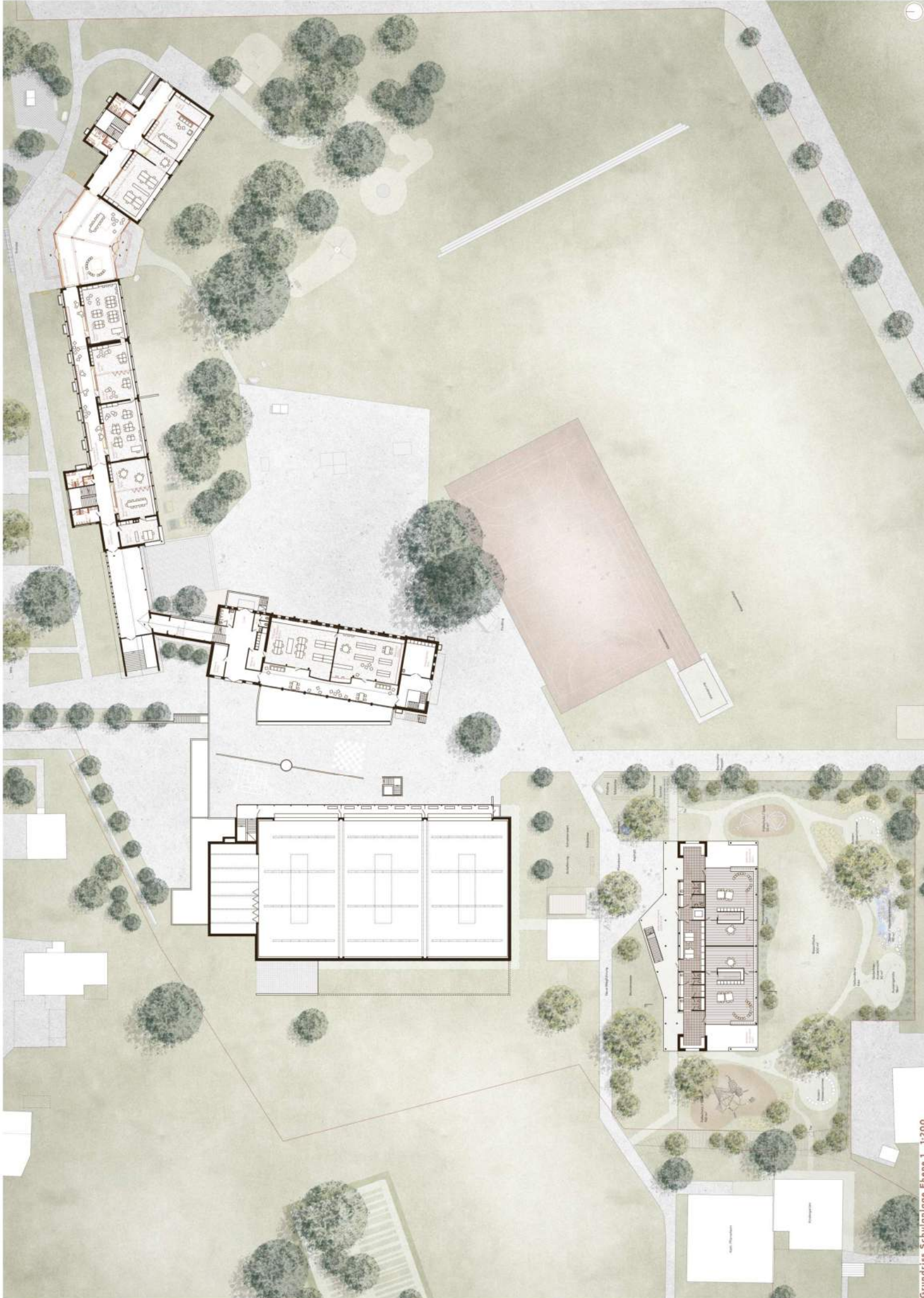


Schema Nutzungsentwicklung Bestandteilen



Hauptraum
Lernraum
Hilfsraum
Hilfsraum
Hilfsraum
Hilfsraum
Hilfsraum
Hilfsraum
Hilfsraum
Hilfsraum

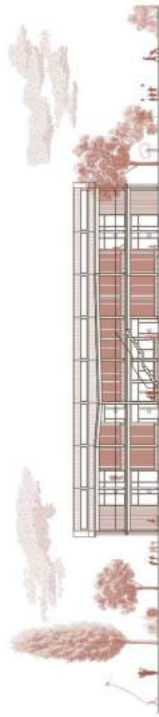
Situationsplan 1:500



Konstruktionsschnitt mit Fassadengausschnitt 1:50



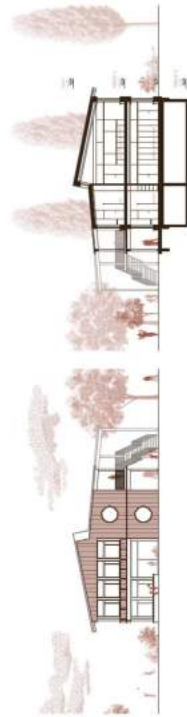
Grundriss Neubau Ebene 2 1:200



Fassadenansicht Nord 1:200



Fassadenansicht Süd 1:200

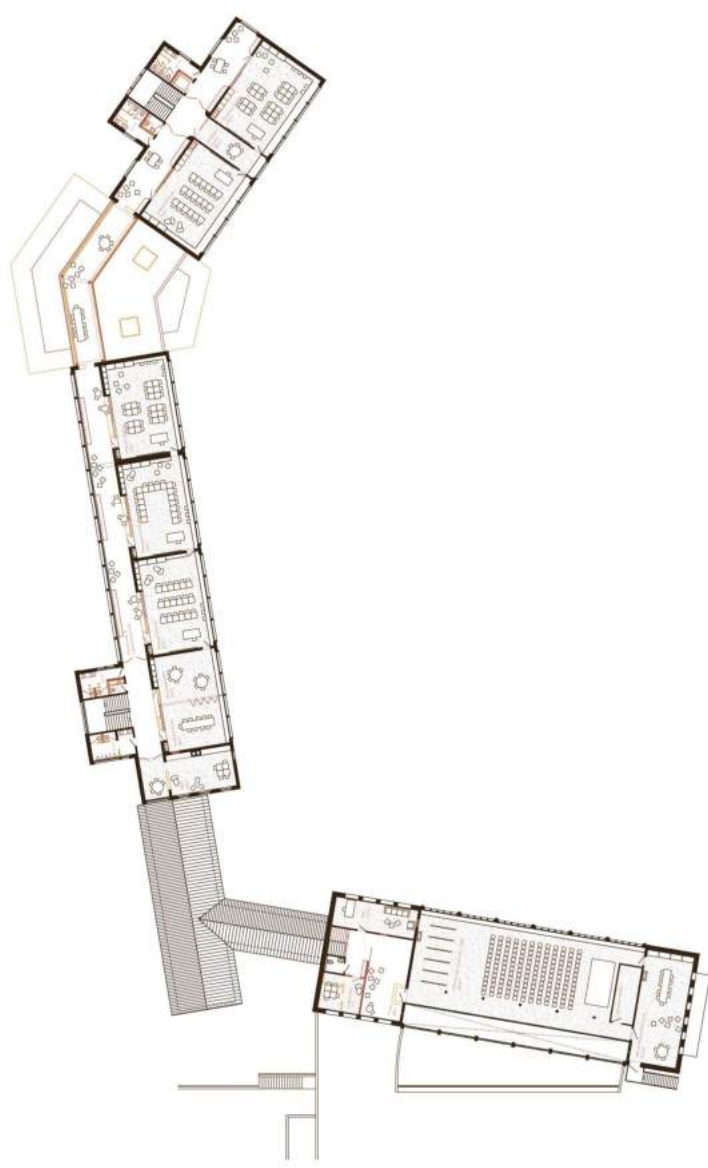


Querschnitt 1:200

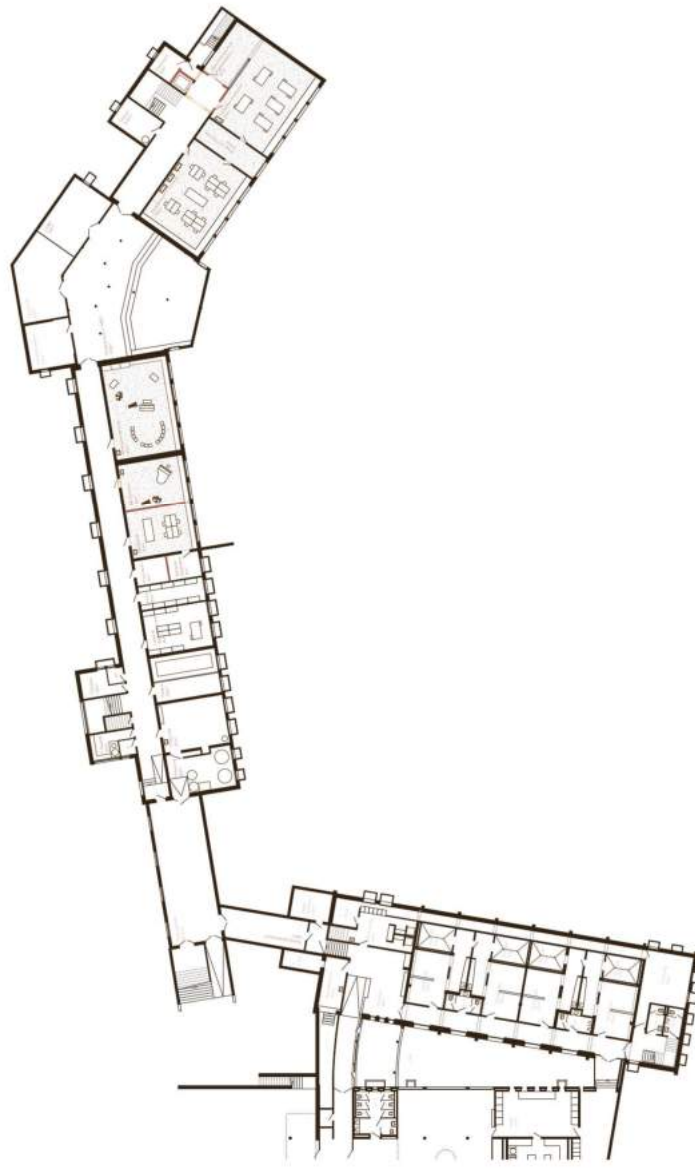
Fassadenansicht Ost 1:200



Grundriss Neubau Ebene 0 1:200



Grundriss Bestandsbauten Ebene 2 1:200



Grundriss Bestandsbauten Ebene 0 1:200

Organisation Geometrie
 Organisation und Fachspezifische Naturgeographie

Die zweite, zur Ausbildung des geometrischen Vorwissens, sind die Formal- und die Fachspezifische Naturgeographie. Die Formal- und die Fachspezifische Naturgeographie sind die beiden Hauptbereiche der Geometrie. Die Formal- und die Fachspezifische Naturgeographie sind die beiden Hauptbereiche der Geometrie. Die Formal- und die Fachspezifische Naturgeographie sind die beiden Hauptbereiche der Geometrie.

STÄNDORT

Neuer Ort für die Chemisten - Halbbüro richter im Baudenkmal

von Michael

Der neue Experimentierplatz mit den Büchertischen für die Festlegung von Stoffmengen und die Sprüganlagen sind zu vermeiden. Nach dem Umbau werden die beiden ersten Stockwerke des Gebäudes für die Chemiker der Universität zu einem Halbbüro umgestaltet. Die Büchertische werden in der ersten Etage aufgestellt, die Sprüganlagen in der zweiten. Die Büchertische werden in der ersten Etage aufgestellt, die Sprüganlagen in der zweiten. Die Büchertische werden in der ersten Etage aufgestellt, die Sprüganlagen in der zweiten.

STÄNDORT

Neuer Ort für die Chemisten - Halbbüro richter im Baudenkmal

von Michael

Der neue Experimentierplatz mit den Büchertischen für die Festlegung von Stoffmengen und die Sprüganlagen sind zu vermeiden. Nach dem Umbau werden die beiden ersten Stockwerke des Gebäudes für die Chemiker der Universität zu einem Halbbüro umgestaltet. Die Büchertische werden in der ersten Etage aufgestellt, die Sprüganlagen in der zweiten. Die Büchertische werden in der ersten Etage aufgestellt, die Sprüganlagen in der zweiten. Die Büchertische werden in der ersten Etage aufgestellt, die Sprüganlagen in der zweiten.

100

Freemium
Benutzer: Qualitäten steigend und Kosten sinkend

Wiederholungsfragen... (nicht beantwortet)

Der Austausch zwischen alter und neuer Technologie wird durch die Digitalisierung, die im Eingangsband des oben Zitierten angesprochen ist, als ein separates Thema gesehen. Große Ähnlichkeit mit dem oben zitierten Aufsatz von K. H. R. Fischer ist zu beobachten. Der Aufsatz von K. H. R. Fischer ist ebenfalls ein Aufsatz über die Digitalisierung, der sich mit der Digitalisierung von Texten beschäftigt. Der Aufsatz von K. H. R. Fischer ist ebenfalls ein Aufsatz über die Digitalisierung, der sich mit der Digitalisierung von Texten beschäftigt.

[illegible]

Interpretation: Interpretation ist eine gezielte, fragebegleitende Suche nach dem gesuchten Sachverhalt. Sie ist eine gezielte, fragebegleitende Suche nach dem gesuchten Sachverhalt. Sie ist eine gezielte, fragebegleitende Suche nach dem gesuchten Sachverhalt.

Organisation Geometrie
 Organisation und Fachspezifische Naturgeographie

Die zweite, zur Ausbildung des geometrischen Vorwissens, sind die Formal- und die Fachspezifische Naturgeographie. Die Formal- und die Fachspezifische Naturgeographie sind die beiden Hauptbereiche der Geometrie. Die Formal- und die Fachspezifische Naturgeographie sind die beiden Hauptbereiche der Geometrie. Die Formal- und die Fachspezifische Naturgeographie sind die beiden Hauptbereiche der Geometrie.

STÄNDORT

Neuer Ort für die Chemisten - Halbbüro richter im Baudenkmal

von Michael

Der neue Experimentierplatz mit den Büchertischen für die Festlegung von Stoffmengen und die Sprüganlagen sind zu vermeiden. Nach dem Umbau werden die beiden ersten Stockwerke des Gebäudes für die Chemiker der Universität zu einem Halbbüro umgestaltet. Die Büchertische werden in der ersten Etage aufgestellt, die Sprüganlagen in der zweiten. Die Büchertische werden in der ersten Etage aufgestellt, die Sprüganlagen in der zweiten. Die Büchertische werden in der ersten Etage aufgestellt, die Sprüganlagen in der zweiten.

STÄNDORT

Neuer Ort für die Chemisten - Halbbüro richter im Baudenkmal

von Michael

Der neue Experimentierplatz mit den Büchertischen für die Festlegung von Stoffmengen und die Sprüganlagen sind zu vermeiden. Nach dem Umbau werden die beiden ersten Stockwerke des Gebäudes für die Chemiker der Universität zu einem Halbbüro umgestaltet. Die Büchertische werden in der ersten Etage aufgestellt, die Sprüganlagen in der zweiten. Die Büchertische werden in der ersten Etage aufgestellt, die Sprüganlagen in der zweiten. Die Büchertische werden in der ersten Etage aufgestellt, die Sprüganlagen in der zweiten.

100

Freemium
Benutzer: Qualitäten steigend und Kosten sinkend

Wiederholungsfragen... (nicht beantwortet)

Der Austausch zwischen alter und neuer Technologie wird durch die Digitalisierung, die im Eingangsband des oben Zitierten angesprochen ist, als ein separates Thema gesehen. Große Ähnlichkeit mit dem oben zitierten Aufsatz von K. H. R. Fischer ist zu beobachten. Der Aufsatz von K. H. R. Fischer ist ebenfalls ein Aufsatz über die Digitalisierung, der sich mit der Digitalisierung von Texten beschäftigt. Der Aufsatz von K. H. R. Fischer ist ebenfalls ein Aufsatz über die Digitalisierung, der sich mit der Digitalisierung von Texten beschäftigt.

[illegible]

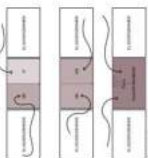
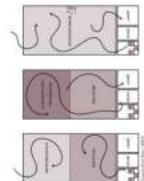
Interpretation: Interpretation ist eine gezielte, fragebegleitende Suche nach dem gesuchten Sachverhalt. Sie ist eine gezielte, fragebegleitende Suche nach dem gesuchten Sachverhalt. Sie ist eine gezielte, fragebegleitende Suche nach dem gesuchten Sachverhalt.

Organisation Bestand
Materiale Nutzungsflächen mit räumlichen Eingriffen

[illegible]

erweitert. Die Erweiterung der Schiene und die damit verbundene Erhöhung der Tragfähigkeit des Hohlstrahls ist ein wesentlicher Bestandteil der Optimierung der Tragfähigkeit des Hohlstrahls. Die Erweiterung der Schiene ist ein wesentlicher Bestandteil der Optimierung der Tragfähigkeit des Hohlstrahls. Die Erweiterung der Schiene ist ein wesentlicher Bestandteil der Optimierung der Tragfähigkeit des Hohlstrahls.

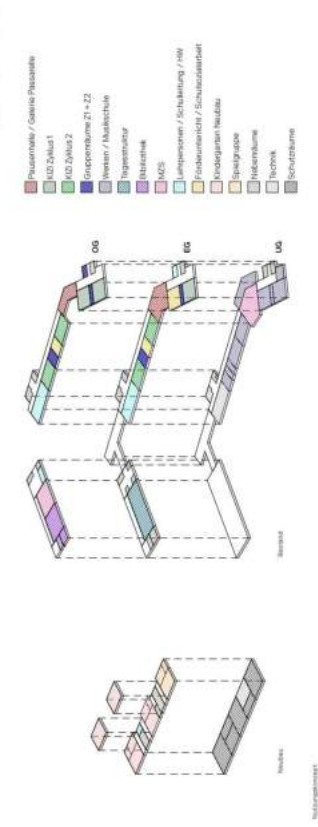
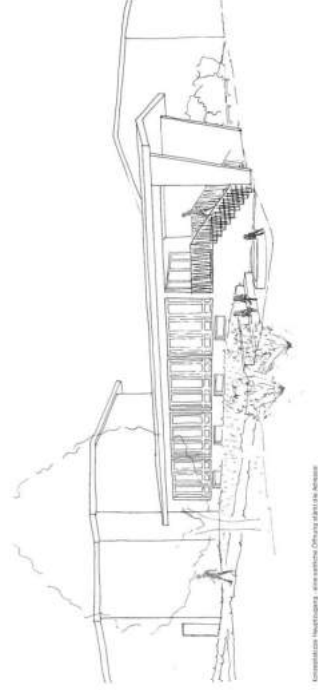
©

[illegible]

Organisation Neubau
Kinderfreundliches Netzwerkarbeit mit direktem
Kommunikations

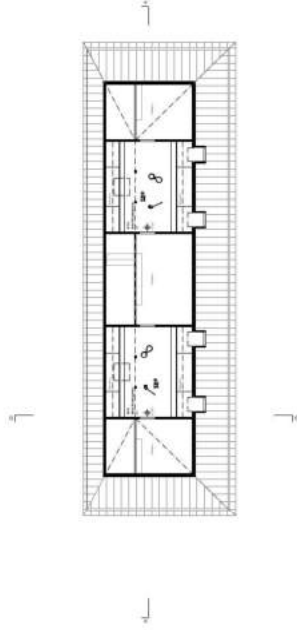
Der Zink-Kristallgitter muss die Springkräfte zwischen benachbarten Ionen ausgleichen. Diese Kräfte werden durch die Wechselwirkung zwischen den Kristallgittern des Oxidations- und Reduktionspartners erzeugt. Dieser Prozess erfordert eine bestimmte Anzahl von Elektronen.



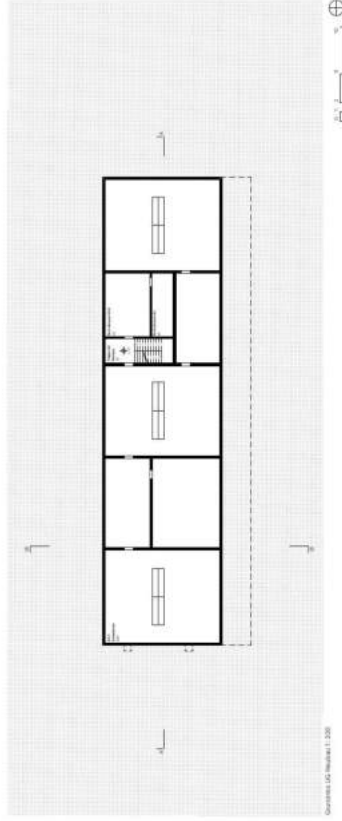




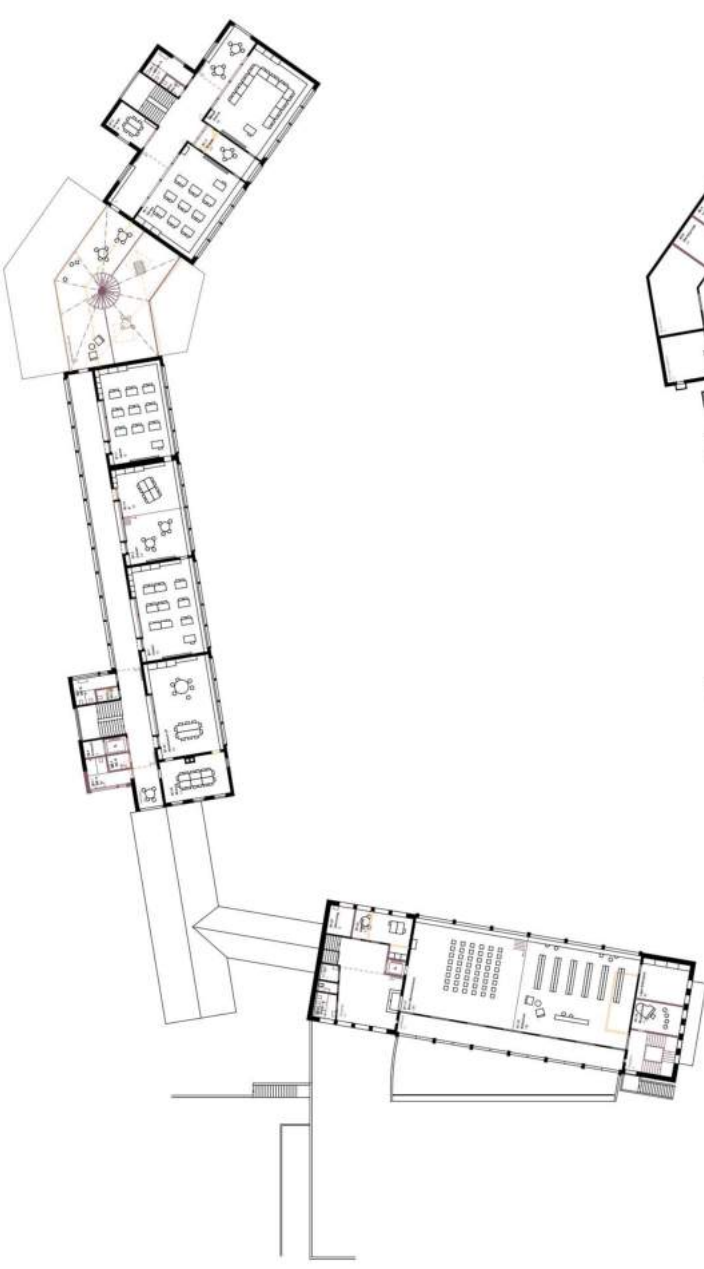
Interieuransicht Blick in den Tagessalon mit den separaten Absteigebereich und einem "Hof" im Dachstuhl



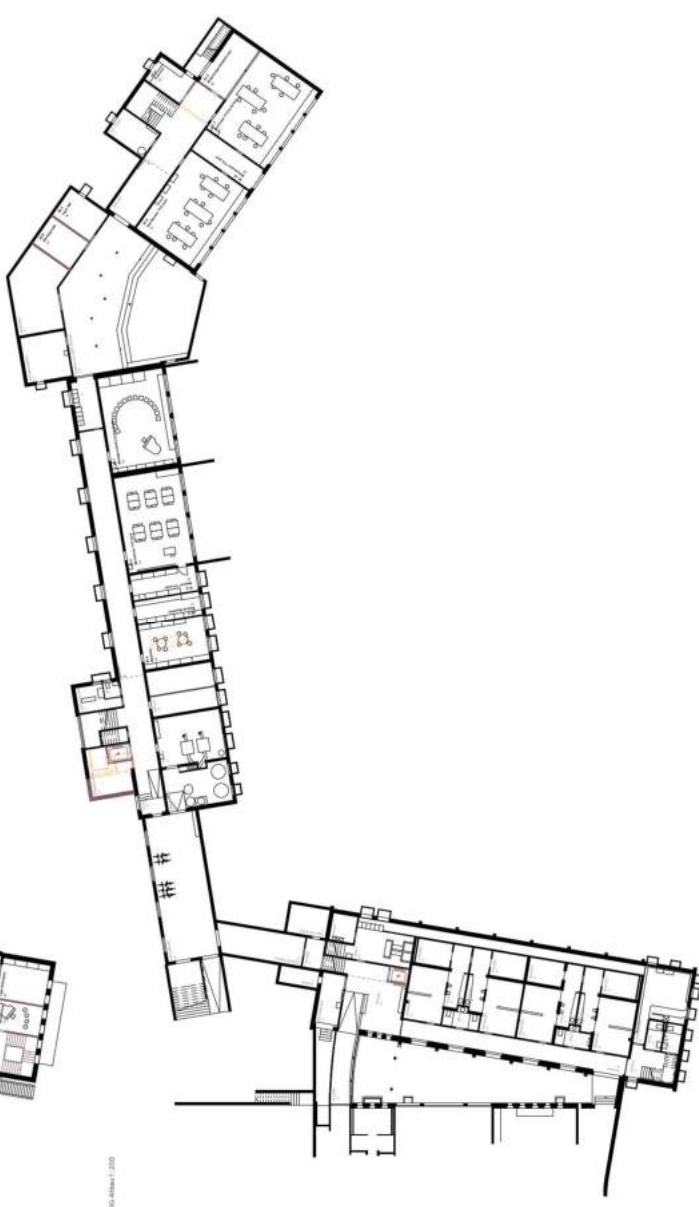
Grundriss 02 Blatt 1: 200



Grundriss 03 Blatt 1: 200



Grundriss 04 Blatt 1: 200



Grundriss 05 Blatt 1: 200



Schwarzplan 1:10000 - Zentrale Baugestaltung



Grossenplan 1:10000 - Auflockerung des Baugruppings

Ausgangslage
Die Schulanlage Zweiehöfli wurde 1997 in der Nähe des Dorfkerns am Dorfbach mit der Kirche, dem Jugendheim und dem Dorfplatz, über die alte Dorfstrasse, gebaut. Die Anlage ist heute ein zentraler Treffpunkt für die Dorfbewohner. Die Anlage ist heute ein zentraler Treffpunkt für die Dorfbewohner. Die Anlage ist heute ein zentraler Treffpunkt für die Dorfbewohner.

Mit der Einführung der Zweiehöfli wurde eine neue Dorf-Achse geschaffen, die die Dorfbewohner mit der Kirche, dem Jugendheim und dem Dorfplatz verbindet. Die Anlage ist heute ein zentraler Treffpunkt für die Dorfbewohner. Die Anlage ist heute ein zentraler Treffpunkt für die Dorfbewohner.



Entwicklungsziele der Naturgenuss-Initiative und Raum lassen für die Zweiehöfli
Die Schulanlage Zweiehöfli wurde 1997 in der Nähe des Dorfkerns am Dorfbach mit der Kirche, dem Jugendheim und dem Dorfplatz, über die alte Dorfstrasse, gebaut. Die Anlage ist heute ein zentraler Treffpunkt für die Dorfbewohner. Die Anlage ist heute ein zentraler Treffpunkt für die Dorfbewohner.

A. Die Erweiterung der Schulanlage
Die Erweiterung der Schulanlage soll die bestehende Anlage um ein weiteres Schulhaus erweitern. Die Erweiterung soll die bestehende Anlage um ein weiteres Schulhaus erweitern. Die Erweiterung soll die bestehende Anlage um ein weiteres Schulhaus erweitern.

B. Die Erweiterung der Schulanlage
Die Erweiterung der Schulanlage soll die bestehende Anlage um ein weiteres Schulhaus erweitern. Die Erweiterung soll die bestehende Anlage um ein weiteres Schulhaus erweitern. Die Erweiterung soll die bestehende Anlage um ein weiteres Schulhaus erweitern.

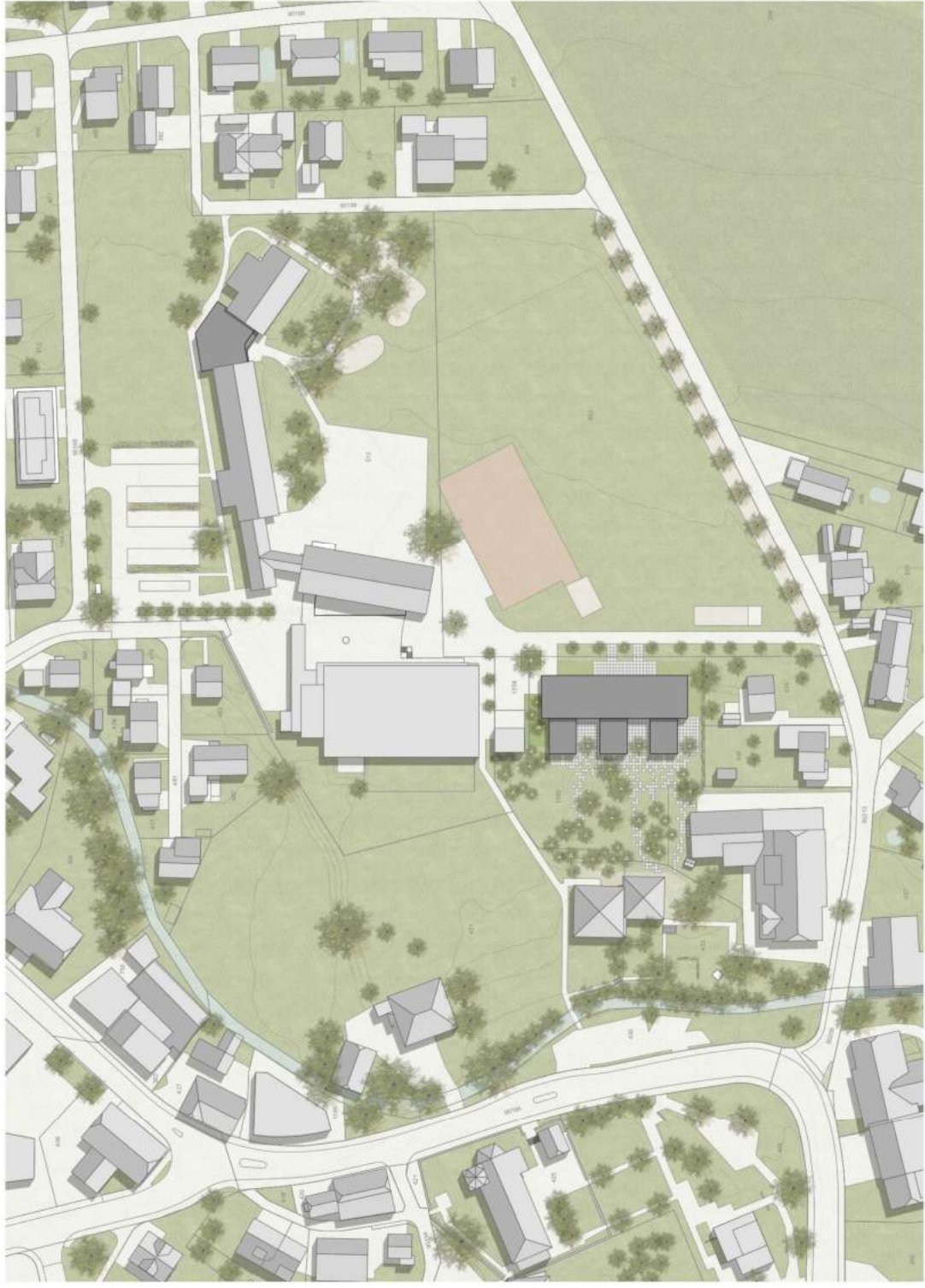
C. Die Erweiterung der Schulanlage
Die Erweiterung der Schulanlage soll die bestehende Anlage um ein weiteres Schulhaus erweitern. Die Erweiterung soll die bestehende Anlage um ein weiteres Schulhaus erweitern. Die Erweiterung soll die bestehende Anlage um ein weiteres Schulhaus erweitern.

D. Die Erweiterung der Schulanlage
Die Erweiterung der Schulanlage soll die bestehende Anlage um ein weiteres Schulhaus erweitern. Die Erweiterung soll die bestehende Anlage um ein weiteres Schulhaus erweitern. Die Erweiterung soll die bestehende Anlage um ein weiteres Schulhaus erweitern.

E. Die Erweiterung der Schulanlage
Die Erweiterung der Schulanlage soll die bestehende Anlage um ein weiteres Schulhaus erweitern. Die Erweiterung soll die bestehende Anlage um ein weiteres Schulhaus erweitern. Die Erweiterung soll die bestehende Anlage um ein weiteres Schulhaus erweitern.

F. Die Erweiterung der Schulanlage
Die Erweiterung der Schulanlage soll die bestehende Anlage um ein weiteres Schulhaus erweitern. Die Erweiterung soll die bestehende Anlage um ein weiteres Schulhaus erweitern. Die Erweiterung soll die bestehende Anlage um ein weiteres Schulhaus erweitern.

G. Die Erweiterung der Schulanlage
Die Erweiterung der Schulanlage soll die bestehende Anlage um ein weiteres Schulhaus erweitern. Die Erweiterung soll die bestehende Anlage um ein weiteres Schulhaus erweitern. Die Erweiterung soll die bestehende Anlage um ein weiteres Schulhaus erweitern.



Schwarzplan 1:500



Baumplan 1:500



Baumplan 1:500



Baumplan 1:500



Baumplan 1:500



Flussstraße im Zweischulhaus im Erdgeschoss

Rechenzentrum – Sammlung und kulturelle Orientierung

Hauptgeschosse – die bestehende Raumstruktur nutzen und gezielt erweitern

Die vorhandenen Schulhäuser waren zwar funktionell, aber nicht auf einen hohen Grad an Flexibilität ausgelegt. Die Erweiterung des Gebäudes ist daher in der Planung und Realisierung zu berücksichtigen. Die Erweiterung ist in der Planung und Realisierung zu berücksichtigen. Die Erweiterung ist in der Planung und Realisierung zu berücksichtigen.

Klassentrakt von 1957 – Umbau von zwei Klassenzimmern

Durch die Nutzung von einem Klassenzimmer im Obergeschoss und einem im Erdgeschoss ist es möglich, die Erweiterung des Gebäudes zu realisieren. Die Erweiterung ist in der Planung und Realisierung zu berücksichtigen. Die Erweiterung ist in der Planung und Realisierung zu berücksichtigen.

Klassentrakt von 1988 – Lehrerbüro und Klassenräume

Die Erweiterung des Gebäudes ist in der Planung und Realisierung zu berücksichtigen. Die Erweiterung ist in der Planung und Realisierung zu berücksichtigen. Die Erweiterung ist in der Planung und Realisierung zu berücksichtigen.

einmalige Turnhalle von 1957 – Mehrzweckhalle

Die Erweiterung des Gebäudes ist in der Planung und Realisierung zu berücksichtigen. Die Erweiterung ist in der Planung und Realisierung zu berücksichtigen. Die Erweiterung ist in der Planung und Realisierung zu berücksichtigen.

Untergeschosse – ein neues Schulzentrum

Die Erweiterung des Gebäudes ist in der Planung und Realisierung zu berücksichtigen. Die Erweiterung ist in der Planung und Realisierung zu berücksichtigen. Die Erweiterung ist in der Planung und Realisierung zu berücksichtigen.

Neuer Verbindungstrakt – ein Ort zum Spielen und Lernen

Die Erweiterung des Gebäudes ist in der Planung und Realisierung zu berücksichtigen. Die Erweiterung ist in der Planung und Realisierung zu berücksichtigen. Die Erweiterung ist in der Planung und Realisierung zu berücksichtigen.

Im Inneren lässt der neue Zweischulhaus neben der Hochschule

Die Erweiterung des Gebäudes ist in der Planung und Realisierung zu berücksichtigen. Die Erweiterung ist in der Planung und Realisierung zu berücksichtigen. Die Erweiterung ist in der Planung und Realisierung zu berücksichtigen.

Konzept und der Zweischulhaus des Hochschulschulung implanzt, der

Die Erweiterung des Gebäudes ist in der Planung und Realisierung zu berücksichtigen. Die Erweiterung ist in der Planung und Realisierung zu berücksichtigen. Die Erweiterung ist in der Planung und Realisierung zu berücksichtigen.



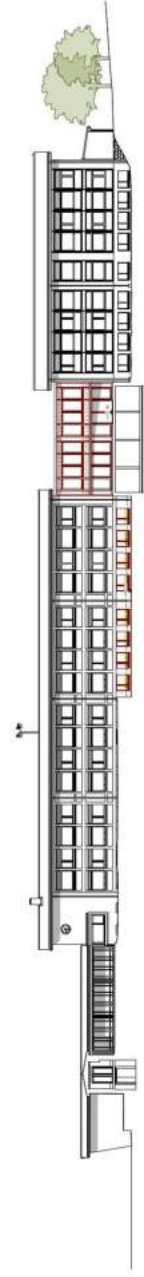
Schnitt Westungsgang 1.200



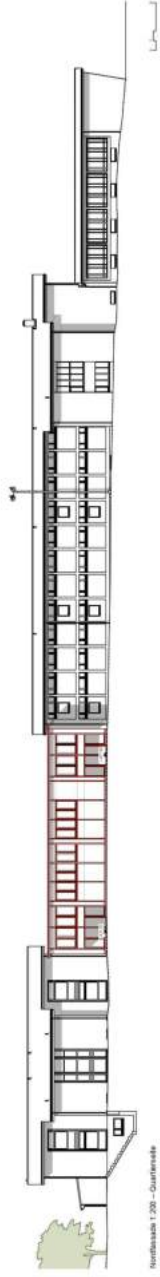
Untergeschosse 1.500



Erdgeschoss 1.200



Stiftungs 1.200 – Schule



Nordfassade 1.200 – Ostfassade



die HSB zum gemeinschaftlichen Außenraum hin



der Eingangsraum der Treppenhalle und die Zugänge zu den Kindergärten

Brandrisikoprüfung Treppen - Neutrale Nutzung der Gänge
 Die Treppenhalle ist ein zentraler Raum, der für die Nutzung der Gänge vorgesehen ist. Die Treppenhalle ist ein zentraler Raum, der für die Nutzung der Gänge vorgesehen ist. Die Treppenhalle ist ein zentraler Raum, der für die Nutzung der Gänge vorgesehen ist.

Brandrisikoprüfung Treppen - Eingangsraum Treppenhalle
 Die Treppenhalle ist ein zentraler Raum, der für die Nutzung der Gänge vorgesehen ist. Die Treppenhalle ist ein zentraler Raum, der für die Nutzung der Gänge vorgesehen ist. Die Treppenhalle ist ein zentraler Raum, der für die Nutzung der Gänge vorgesehen ist.

Eingangsraum und Treppen
 1. Mit der Erstellung des Neubauplanes im Eingangsraum Treppenhalle der HSB ist ein zentraler Raum, der für die Nutzung der Gänge vorgesehen ist. Die Treppenhalle ist ein zentraler Raum, der für die Nutzung der Gänge vorgesehen ist. Die Treppenhalle ist ein zentraler Raum, der für die Nutzung der Gänge vorgesehen ist.

2. In einer ersten Etappe liegt der Bau von 1987. Der Zusammenbau kann im 1. und 2. Stockwerk der HSB durchgeführt werden. Die Treppenhalle ist ein zentraler Raum, der für die Nutzung der Gänge vorgesehen ist. Die Treppenhalle ist ein zentraler Raum, der für die Nutzung der Gänge vorgesehen ist.

3. In einer zweiten Etappe liegt der Bau von 1987. Der Zusammenbau kann im 1. und 2. Stockwerk der HSB durchgeführt werden. Die Treppenhalle ist ein zentraler Raum, der für die Nutzung der Gänge vorgesehen ist. Die Treppenhalle ist ein zentraler Raum, der für die Nutzung der Gänge vorgesehen ist.

4. Abschließend kann der ehemalige Treppenraum saniert werden.

